

Reinickendorfer EulenPost



März 2021 AUSGABE 35



OH SCHRECK - SCHULE DIGITAL!

Liebe Leser:innen, der **EulenPost**,

wie Sie sehen, experimentieren wir ein bisschen mit der gendergerechten Schreibweise. In der Vergangenheit gab es schon den Unterstrich (Leser_innen), das große I (LeserInnen) und zuletzt das Gender-Sternchen (Leser*innen).

Inzwischen scheint sich der Doppelpunkt durchzusetzen, den man auch beim Sprechen durch eine kleine Verzögerung deutlich machen kann. In jedem Fall: Alle Leserinnen und Leser sollen sich angesprochen fühlen. Willkommen in der **EulenPost** Nr. 35. Sie erscheint wieder ausschließlich digital, weil wir sie nur unter größeren Schwierigkeiten als gedruckte Zeitung verteilen könnten.

Zumindest ist das so, während wir diese Ausgabe machen.

Also freuen Sie sich und freut ihr euch darauf, zu lesen und durch die Links zu klicken, um mehr zu den verschie-

den Inhalten zu erfahren.

Viele Beiträge beschäftigen sich damit, wie die Schulen während ihrer Schließung damit umgehen, doch noch mit Kindern und Jugendlichen so zu arbeiten, dass es Lerneffekte gibt. Viele vermissen ihre tägliche Routine, die Struktur ihres Tages, ihre Freunde und Freundinnen und überhaupt – wer hätte das je für möglich gehalten? – die Schule. Wenn es gut läuft – und das ist oft der Fall – gibt es Gruppenchats, Videokonferenzen, Telefongespräche mit Lehrerinnen und Lehrern. Mit größerem Glück schafft man es auch zeitweise, sich mit den Inhalten auf der Berliner Lernplattform auseinander zu setzen, wenn der Server nicht gerade wieder zusammengebrochen ist.

Wie Lernen in dieser Zeit aussehen kann, zeigen in dieser **EulenPost** die Kolumbus-Grundschule, die Grund-

Aus dem Inhalt

Kiezreporter:innen beteiligen sich	S. 3
Campus Hannah Höch	S. 4
Wie man sich den Lockdown schön gestaltet	S. 7
Legetrick-Workshop Kinderrechte.....	S. 9
Reinickendorfer Lesetage	S. 10
Leseempfehlungen	S. 18
Recycling-Tipps	S. 22
Open Air-Ausstellung	S. 23
Spiele selbst gemacht	S. 26
Familienlots:in	S. 31

schule am Schäfersee, der Campus Hannah Höch und die Paul-Löbe-Oberschule. Letztere stellt sich sogar digital vor, damit die Schülerinnen und Schüler, die nach diesem Schuljahr auf die Oberschulen wechseln, sich kontaktlos einen Überblick über die vielfältigen Angebote dieser Sekundarschule verschaffen können. Wer bis hierhin gekommen ist, weiß: „Wer lesen kann, ist klar im Vorteil.“ Das ist ein altbekannter Lehrer:innen-Spruch, besonders gern gesagt, wenn vermeintlich klare Arbeitsanweisungen in Unterrichtsmaterialien nicht verstanden werden und Schüler:innen nachfragen. In dieser **EulenPost** gibt es neben den gewohnten tollen Buchvorstellungen der Buchhandlung am Schäfersee für die Jüngeren und denen der Bibliothek am Schäfersee für die Älteren auch allerhand anderes zum Thema

Lesen. Die Kolumbus-Grundschule berichtet von den Reinickendorfer Lesetagen, von Lesungen und Gesprächen mit Autoren.

Auch sonst gibt es einige Anregungen, wie man seine Zeit drinnen gut verbringen kann: Bastelvorschläge für Spiele zum Selbermachen, ein Kreuzworträtsel und auf der Rückseite ein Puzzle zum Ausschneiden, das es in sich hat und für Puzzle-Spezialist:innen eine echte Herausforderung ist, und sogar ein Online-Memory.

Wen es nicht im Haus hält, der kann sich bei den stimmungsvollen Fotos von Julia Kühn Anregungen für wunderbare Winterspaziergänge holen – und dabei ein wenig frische Luft schnappen oder tief durchatmen.

Wir haben uns gedacht, es Ihnen und euch zukünftig zu erleichtern, die EulenPost zu lesen. Und deswegen haben wir eine neue Funktion eingerichtet: Die 4 EulenPost-Ausgaben pro Jahr können nun auch per **Newsletter** kostenlos abonniert werden. Das ist doch prima, oder? Genaues gibt es mit einem **Klick auf den Newsletter-Link**. Natürlich kann der Newsletter auch jederzeit abbestellt werden. Aber warum sollten Sie/solltet ihr das machen?

Wir wünschen allen einen wärmeren Frühling, eine Impfung denen, die das wollen, auf jeden Fall aber: Bleiben Sie/bleibt gesund und zuversichtlich.

Alles Gute!
Klaus-Martin Lütke
EulenPostRedaktion

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nr.36): 30. April 2021

Die EulenPost Nr. 36 erscheint voraussichtlich am **10. Juni 2021**.



Aufwind e. V.
Vierwaldstätter Weg 7
13407 Berlin
martin.luetke@aufwind-berlin.de

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind gGmbH/e. V.
www.aufwind-berlin.de

Bibliothek am Schäfersee
<http://www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf/bibliotheken/bibliothek-am-schaefersee/artikel.336756.php>

Buchhandlung am Schäfersee
www.schaefersee.com

EulenBlog
www.eulenblog.com

Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch
www.gemeinschaftsschule-reinickendorf.de

Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch, Schulsozialarbeit
www.campus-hannah-hoeh.de/schulsozialarbeit

Grundschule am Schäfersee
Grundschule am Schäfersee, Schulstation
www.schaefersee-grundschule.de
www.schaefersee-grundschule.de/schulstation/

Jugendamt, Region Ost
<https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/>

Kolumbus-Grundschule
www.kolumbus-schule.de

Kolumbus-Grundschule, Schulstation
<http://www.kolumbus-schule.de/index.php/schule/schulstation1/>

Kolumbus-Grundschule, Ergänzende Förderung und Betreuung (EFÖB/Hort)
www.kolumbus-schule.de/index.php/hort/

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
www.familie-reinickendorf.de

Paul-Löbe-Oberschule
<https://www.paul-loebe-schule.de>

Paul-Löbe-Schule, Schulsozialarbeit
<https://www.paul-loebe-schule.de/sozialarbeit/>

Quartiersmanagement Letteplatz
www.qm-letteplatz.de

IMPRESSUM

Unterstützt durch



HRSG Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
V.I. S.D.P. Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912-11 ++ Fax (030) 31 98 912-19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION Michael Witte ++ Sabine Hermann-Rosenthal ++
Klaus-Martin Lütke ++ Hans Marquardt

GESTALTUNG BAR PACIFICO/ E. Girardet & F. Hickethier,
Vera Eizenhöfer
www.bar-pacifico.de

KIEZREPORTER:INNEN BETEILIGEN SICH



Vor den Weihnachtsferien nahmen einige Kiezreporter:innen an einem virtuellen Treffen zur Gestaltung einer neuen Reinickendorfer Kinder- und Jugend-Beteiligungsplattform teil. Initiator ist Dirk Buchwitz, Kinder- und Jugendbeauftragter von Reinickendorf. Die Schüler:innen machten sich unter Anleitung Gedanken über Farbgebung, Layout und den Namen der Beteiligungsplattform. Sie diskutierten die möglichen Gestaltungsvarianten und probierten verschiedene Ideen aus. Ihnen war anzumerken, dass sie die Aufgabe der Mitbestimmung sehr ernst nehmen und es ihnen wichtig ist, ihre Beiträge verwirklicht zu sehen. Es machte ihnen sichtlich Spaß, die bereits bestehenden Gestaltungsentwürfe der Webseite nach ihren Bedürfnissen zu verändern und ihren individuellen Vorstellungen anzupassen. Trotzdem waren sie von Anfang an offen dafür, sich durch eine fachkundige Beratung anleiten zu lassen, bestanden jedoch unbeirrt darauf, dass sich Kinder wie Jugendliche vom Namen der neuen Beteiligungsplattform angesprochen fühlen. Umso spannender wird es sein, welche ihrer Ideen zum Schluss Berücksichtigung finden werden.

Julia Kühn, Schulstation der Kolumbus-Grundschule



DIGITAL GUT AUFGESTELLT

Fern- statt Präsenzunterricht — das stellt Schulen in der Corona-Pandemie vor eine große Herausforderung: Wie kümmern sie sich am besten um ihre zu Hause sitzenden Kinder? Und wie vermitteln sie den Schüler:innen beim Distanzlernen am besten den Unterrichtsstoff? Die Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch ist da gut aufgestellt. Auch weil sie ihr digitales Angebot in Eigeninitiative stark ausgebaut hat.

Die dafür wohl wichtigste Neuerung an Reinickendorfs einziger staatlicher Gemeinschaftsschule ist die sukzessive Einführung der HPI Schul-Cloud (Harald-Plattner-Institut, Potsdam: <https://hpi-schul-cloud.de>). Die digitale Lernplattform steht allen Schulen offen. Über sie können Lehrkräfte und Schüler:innen Dateien sowie Dokumente austauschen, Aufgaben und Projekte auch gemeinsam bearbeiten, aber auch per Videokonferenz miteinander kommunizieren.

Damit die Schüler:innen des Campus Hannah Höch das digitale Klassenzimmer betreten können, erhalten sie schuleigene E-Mail-Adressen – in der Sekundarstufe ist die vollständige Verteilung der Adressen bereits erfolgt – sowie bei Bedarf mobile Endgeräte. Auch hier handelt die Schulleitung des Campus schnell und kreativ: Da die im Rahmen des Digitalpakts bestellte Zahl an neuen iPads zunächst ohne Tastaturhüllen eintrafen, kaufte die Schülerfirma „Bistro“ des Campus kurzerhand welche auf eigene Kosten hinzu und verteilte diese an Schüler:innen ohne geeignetes Arbeitsgerät, damit diese zu Hause sofort einsatzbereit waren.

Als hilfreich für die Pädagog:innen und Schüler:innen erweist sich dabei, dass der Campus Hannah Höch schon vor der Phase des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause (salzh:www.campus-hannah-hoeh.de/schulisch-angeleitetes-lernen-zu-hause) gut mit digitaler Technik ausgestattet war. In fast allen Häusern gibt es WLAN, der Computerraum wurde komplett mit neuen Geräten ausgestattet, die Lehrkräfte können im Unterricht Smart-Displays einsetzen, und die Schüler:innen nutzen Lernapps wie Anton oder Duolingo auf den schuleigenen Tablets und Notebooks.

Mehrmals in der Woche gehen die Lehrkräfte jetzt mit ihren Lerngruppen die aktuellen Aufgaben für das schulisch angeleitete Lernen zu Hause durch oder machen Online-Unterricht. Auch Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen des Campus halten per Telefon oder (Video-) Chat engen Kontakt mit den Kindern. Schulkonferenzen,

Teambesprechungen oder die Bilanz- und Zielgespräche mit Schüler:innen und deren Eltern erfolgen ebenfalls als Telefon- oder Videokonferenz. Wenn es geboten erscheint, machen Mitarbeiter:innen des Campus Hannah Höch aber auch Hausbesuche bei den Kindern oder arrangieren individuelle Elterngespräche in der Schule.

„Es kommt uns zugute, dass wir uns frühzeitig auf Phasen des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause vorbereitet haben“, freut sich Schulleiterin Viola Ristow. „Aber wichtig ist, dass wir trotz aller Digitalisierung das Analoge nicht aus dem Blick verloren haben. Nur durch eine gute Mischung kann unsere Gemeinschaftsschule mit ihrem reformpädagogischen Ansatz das sehr individualisierte Lernen weiter ermöglichen.“

In den Eingangsbereichen des Campus finden Schüler:innen deshalb auch auf Papier ausgedruckte Wochenpläne sowie künftig eine mobile Bücherei und eine Tauschbörse für Spiele, Bücher oder andere Dinge. Und in der Klassenstufe 10 gibt es zur Unterstützung für den Schulabschluss Präsenzunterricht in Kleingruppen.



SCHULSOZIALARBEIT IN ZEITEN DES LOCKDOWNS

Während sich normalerweise am Campus Hannah Höch die Schüler:innen gerne in ihren Pausen und Freistunden im „Treffpunkt“ tummeln, austauschen, Spiele ausleihen und hier stets ein offenes Ohr für ihre alltäglichen Probleme, Sorgen, aber auch Erfolge finden, sind die Räume derzeit meist leer. Schule hat sich in den digitalen Raum verlagert und stellt damit viele vor eine große Herausforderung. Nicht nur die Lehrer:innen sondern auch die Eltern und Schüler:innen müssen sich auf die neue digitale Welt einstellen und sich in ihr zurechtfinden. Sozialer Austausch findet fast nur noch über die digitalen Medien statt, ob über das Smartphone, den Computer oder die Spielekonsole.

Ja, die Schulschließungen lasten sehr auf Familien, die „24/7 aufeinander hocken“ müssen. Auf Eltern, die nun neben Homeoffice, Haushalt und dem normalen Familienalltag auch noch ihre Kinder beim sogenannten „schulisch angeleiteten Lernen zu Hause“ (kurz: saLzH: <https://www.campus-hannah-hoech.de/schulisch-angeleitetes-lernen-zu-hause>) unterstützen müssen. Auf Kindern und Jugendlichen, denen die Freund:innen fehlen, der Verein oder einfach die Freizeitangebote, die ihnen einen Ausgleich von ihren restlichen Pflichten bieten.

Ja, die aktuelle Situation lastet sehr auch auf der Schulsozialarbeit. Denn wie sollen die zentralen Aufgaben der Schulsozialarbeit als eine wichtige Säule der pädagogischen Arbeit an Schule aufrechterhalten werden – die Beziehungsarbeit, das Angebot von auch außerschulischen Erfahrungsräumen für Schüler:innen sowie die Beratungs- und Unterstützungsangebote oder der Kinderschutz, wenn keine bzw. so wenig Kontakte wie möglich stattfinden sollen oder dürfen?

Welche Wege kann die Schulsozialarbeit also gehen, um auch während der Schulschließungen die Schüler:innen mit ihren Angeboten zu erreichen und ihren umfangreichen Aufgaben gerecht zu werden? Es scheint ja naheliegend, dass auch Schulsozialarbeit sich den digitalen Raum erschließen muss, wenn sich gerade alles dahin verschiebt. Aber ist das auch gewollt? Auf der einen Seite ermöglicht sie auch uns den Kontakt zu den Schüler:innen aufrecht zu erhalten, wenn sie denn entsprechend ausgestattet sind. Auf der anderen Seite werden die Schüler:innen und Eltern geradezu überflutet mit dieser Digitalisierung. Sie ist eben Segen und Fluch zugleich.

Wir haben uns für eine hoffentlich gute Mischung entschieden. Zum einen haben wir an der Gemeinschaftsschule, dem Campus Hannah Höch, ein Padlet mit verschiedenen digitalen Angeboten gestaltet. Hier finden Schüler:innen Anregungen und Ideen zur Verschönerung

ihrer Zimmer oder eine wöchentliche Aufgabe wie z.B. etwas Leckeres kochen, ein eigenes Gedicht schreiben usw. Zudem bieten wir regelmäßige Videokonferenzen mit diversen Angeboten wie Zumba, Online-Spielen, etwas Kreativem oder der Möglichkeit zum Gespräch im Videochat. Aber vielen Schüler:innen ist es sehr unangenehm, sich vor der Kamera offen zu zeigen, aus Angst, verspottet oder gar Opfer von Cybermobbing zu werden. Beziehungen nur digital zu gestalten, ist schwierig. Und noch schwieriger ist es, hier eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, wenn die Unsicherheit der stetige Begleiter ist. Auch für uns war das eine Herausforderung. Für die Gestaltung sicherer digitaler Angebote ist ein gewisses Know-How gefordert, das wir uns aneignen mussten und immer noch müssen. Zum anderen wollen und können wir auf den persönlichen Kontakt zu unseren Schüler:innen aus den bereits beschriebenen Schwierigkeiten nicht verzichten. Nicht nur weil es vielen Schüler:innen schwer fällt, sich im digitalen Geschehen außerhalb von TikTok, Instagram und Co. zu behaupten, vielmehr geht es darum, da zu sein. In den sogenannten Hausflurbesuchen oder Schüler:innen-Spaziergängen, natürlich mit FFP2-Maske und Abstand, können die alltäglichen Herausforderungen besprochen und gemeinsam Lösungen gefunden werden. Oftmals reichen schon ein paar aufbauende Worte, Absprachen, praktische Hilfen bei den digitalen Angeboten der Schule oder Vermittlung an weiterführende Hilfen, damit die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern sich nicht allein gelassen fühlen. Dadurch tragen wir einen wesentlichen Teil zur Entlastung in den Familien und zum Kinderschutz in dieser schwierigen Zeit bei.

Außerdem laden wir entsprechend den Coronabestimmungen (AHA + L) einzelne Schüler:innen in die Schule ein, um sie beim Lernen zu unterstützen und das drohende „Abgehängt-Werden“ zu verhindern.

Es ist ein Spagat, der zurzeit von vielen geleistet werden muss. Und auch die Schulsozialarbeit stellt sich aktiv dieser Herausforderung. So müssen wir uns immer wieder bemühen, des digitalen Wandels nicht überdrüssig zu werden, und stattdessen mit offenen Augen schauen, wo und wie wir digitale Möglichkeiten in unseren Arbeitsbereich übernehmen können und wo der persönliche Kontakt unabdingbar ist. Dabei werden wir von unserem Träger Aufwind, der Schulleitung des Campus Hannah Höch und den Lehrer:innen sowie Erzieher:innen unterstützt.

Philip Silvanus und Claudia Schiller
für das Team der Schulsozialarbeiter:innen
von Aufwind e.V. am Campus Hannah Höch

EINE ETWAS ANDERE SCHÜLERVOLLVERSAMMLUNG

An unserer Schule gibt es das OM-Team. In der Vergangenheit hatten wir bereits davon berichtet. Das OM-Team sind Schüler:innen, die die Schülervollversammlung planen, organisieren, dafür Beiträge sammeln und die Veranstaltung moderieren. Die Schülervollversammlungen finden mindestens zweimal im Schuljahr statt. Es kommen alle Schüler:innen der Schule zusammen, um sich gemeinsam als Schulgemeinschaft zu erleben. Hier werden wichtige Informationen weitergegeben wie Schulregeln oder aktuelle Projekte. Auch das Kletterschiff wurde damals feierlich in einer Schülervollversammlung eingeweiht. Leider konnte sie aufgrund der Corona-Pandemie nun nicht mehr stattfinden. Außerdem besuchen mittlerweile 700 Schüler:innen unsere Grundschule, sodass auch ohne Co-



rona die Turnhalle, die bis jetzt dafür genutzt wurde, viel zu klein für alle geworden ist. Damit die Schülervollversammlung trotz aller Widrigkeiten nicht ausfallen musste, hat sich das OM-Team zusammen mit der Schulleiterin überlegt, sie diesmal digital aufzuzeichnen. Die digitale Umsetzung eröffnete ganz neue Möglichkeiten. So wurde die Homepage der Schule, auf der alle wichtigen Informationen per Übersetzungsprogramm in verschiedene Sprachen zu finden sind, von der Schulleiterin vorgestellt. Zudem wurde ein Interview des OM-Teams mit einem Lehrer zum Thema Corona gezeigt.

Seit Anfang November wurden in mehreren Wochen verschiedene Beiträge zusammengestellt und aufgenommen, darunter auch kleine Kulturbeiträge und Ehrungen. Zum Beispiel wurden die Gewinner:innen des Heureka-Wettbewerbes mit einer Preisverleihung geehrt, die Pausenhelfer:innen des neuen Schuljahres erhielten für ihr besonderes Engagement für die Schulgemeinschaft Anerkennung. Auch die Leseprofis kamen zu Wort, die zukünftig jüngeren Schüler:innen vorlesen werden, wie auch die Kiezreporter:innen. Außerdem gab es eine kleine Tanzperformance und eine echt coole Rollerakrobatik zu sehen. Für die digitale Umsetzung der Schülervollversammlung

organisierte die Schulleiterin eine fachkundige Medien-gestalterin, die alle Bild- und Tonaufzeichnungen mit der Kamera begleitete. Anschließend wurden alle aufgenommenen Beiträge von ihr zu einem 26-minütigen Film zusammengeschnitten. Einige Lehrkräfte unterstützten das OM-Team mit ihren technischen Fähigkeiten und kümmerten sich um den Sound und die Musik. Am 14.12.2020 dann, kurz vor den Weihnachtsferien, konnten alle Schüler:innen gemeinsam in ihren Klassen die fertig geschnittene Schülervollversammlung per USB-Stick bewundern. Neben den schon erwähnten Programmpunkten sang der Konrektor der Schule für alle Weihnachtslieder, die er selbst auf dem Keyboard begleitete.

Aus dem gewagten Experiment, die Schülervollversammlung zu digitalisieren, ist eine rundum gelungene virtuelle Veranstaltung geworden, die von Schüler:innen wie Lehrkräften anerkennend bestaunt wurde. Somit ist bewiesen, demokratische Prozesse hält eben auch ein Virus wie Corona nicht auf. Die nächste digitale Schülervollversammlung ist bereits geplant. Mit einigen Fotos gewähren wir euch einen kleinen Einblick in den Arbeitsablauf des OM-Teams der Kolumbus-Grundschule während der Filmaufnahmen.



Aus Datenschutzgründen können wir den Film nicht öffentlich zeigen. Aber wer mehr über Schülerparlament und Klassenrat an der Kolumbus-Schule erfahren möchte, klickt sich am besten durch die Seiten „Mitbestimmung und Projekte“ der Schulstation unter diesem Link: <https://www.aufwind-berlin.de/index.php?id=147>

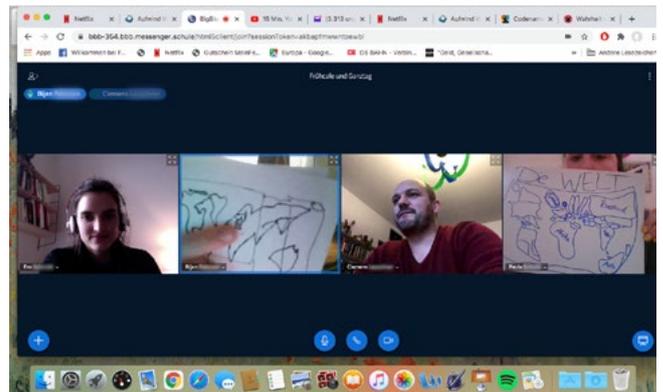
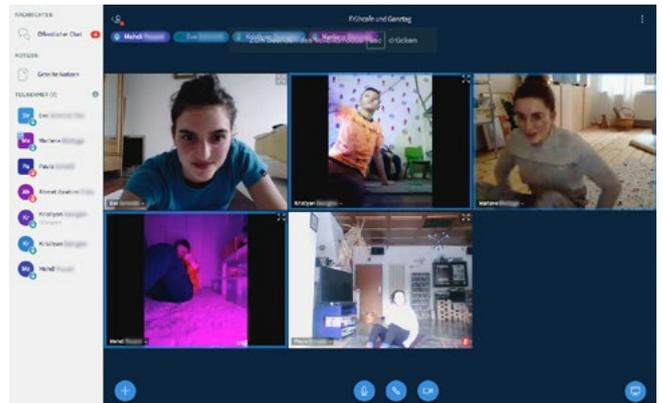
IM LOCKDOWN SCHÖN GESTALTET

DER GANZ NORMALE ALLTAG DER PAUL-LÖBE-CREW

Auch für die Schülerinnen und Schüler der Paul-Löbe-Oberschule heißt es derzeitig: Auf die Plätze, fertig, ran an den Bildschirm! Bei all den Vorteilen des digitalen Lernens und Sich-Begegnens wird nicht übersehen, wie anstrengend es sein kann, ständig vor einem technischen Gerät zu sitzen und daran zu arbeiten – zumal schulischer Ausgleich durch etwa Sportvereine, Veranstaltungen oder einfache Treffen mit Freund:innen meist völlig ausbleibt. Für alle, die nach Abwechslung, Humor und Gesellschaft suchen, gibt es viermal wöchentlich das digitale Ganztagsangebot der Schulsozialarbeit. Kennenlernspiele wie „Ich hab’ noch nie...“ und „Wahrheit oder Pflicht“ kommen gut im Ganztage an. Die meist bunt gemischte Gruppe aus unterschiedlichen Klassen wird miteinander warm: Es verbindet, erfährt man vom peinlichsten Erlebnis des anderen, muss man sich bei Pflichtaufgaben ein wenig zum Affen machen, oder man findet heraus, welcher Promi bei den Sozialarbeiter:innen am beliebtesten ist. Oftmals hat der Ganztage auch ein bestimmtes Thema. Quatschen über Neujahrsvorsätze oder Fakenews macht Spaß, gibt den Jugendlichen aber vor allem wichtige Infos, Tipps und Tricks mit auf ihren Weg. Ganz besonders wird darauf geachtet, die ganze Gruppe noch mehr weg vom Bildschirm zu bekommen: Das ist gar nicht so leicht, schließlich muss auch der Ganztage online stattfinden. Der Renner sind kleine Sparteinheiten, in denen Krafttraining und Yoga gemacht wird, und kleine Kunst-Challenges, wie „Rate, was ich male!“ oder „Zeichne die Weltkarte aus dem Gedächtnis!“, mit denen man den Kopf zumindest kurzzeitig im analogen Leben hat.

Doch wie kann man die Schülerinnen und Schüler erreichen?

Was nutzt das tolle Ganztagsangebot, wenn keiner davon weiß? Dafür sorgt die Sozialarbeit einmal wöchentlich mit ihrem Schülerbrief. Über Email erreichen alle Schüler:innen der Paul-Löbe-Schule die wichtigsten Infos der Woche. Der Schülerbrief – besser als Gossip Girl (wenn euch das was sagt) – immer top informiert und am Zahn der Zeit! Man kann damit rechnen, durchaus mit Moinsen, Konichiwa oder als frecher Keks und Freund der Sonne begrüßt zu werden. Verabschiedet wird sich auch wieder witzig mit „Bis Baldrian“ oder „Ciao Kaka“ – der Humor geht den Sozialarbeiter:innen nie aus: Da muss man durch! Zwischen Begrüßung und Verabschiedung warten die Jugendlichen immer besonders gespannt auf das neue Thema der Rubrik „Foto des Monats“, das einmal mo-



natlich gestellt wird. Zu den Themen wie beispielsweise „Spiegelung“ und „Glitzer, Glanz und Glamour“ wurden bisher einige imposante Fotografien eingereicht. Durch eine demokratische Wahl, bei der die Schüler:innen selbst abstimmen können, werden die drei beliebtesten Bilder herausgefunden und anschließend zu den „Fotos des Monats“ gekrönt. Wer das Siegestreppchen erreicht, kann mit einer kleinen Überraschung rechnen - ein weiterer Ansporn teilzunehmen. Auch hier freut man sich besonders, sieht man, die Jugendlichen haben kleine Ausflüge unternommen und waren draußen, um ein themenpassendes Bild zu schießen.

Für die Zeichner:innen unter den Kids fanden außerdem Challenges wie „Male ein Fantasietier“ oder „Male das Corona-Virus“ statt. So niederschmetternd und einschränkend die Coronazeit auch ist, es wird sich Mühe gegeben, alle zu erreichen und mitzunehmen, und mit dem facettenreichen Angebot der Schulsozialarbeit kann es den Schülerinnen und Schülern sicherlich nicht so schnell langweilig werden.

OH SCHRECK, DIGITALISIERUNG!

anfängt etwas zu malen und dann die anderen nacheinander beenden, was begonnen wurde, so viel Spaß. Wer hätte

Die meiste Kritik in Bezug auf die Schulen während der Coronakrise heimst sich wohl die Digitalisierung ein. Die Schulcloud ist überlastet, der Drucker spinnt, der Login schlägt fehl, das Handy ist kaputt, es stehen nicht genügend Computer zur Verfügung ... - die Liste könnte endlos weitergehen. Doch unser Ziel ist es nicht, es Usain Bolt über 100 Meter gleich zu tun. Es reicht, wenn alle anfangen zu laufen. Und das tun sie, mal über mehr, mal über weniger Stock und Stein.

Im digitalen Ganztags der Paul-Löbe-Schule wird gerne mit den Möglichkeiten der Digitalisierung experimentiert. Stadt, Land, Fluss, Todesursache per Videochat? Kein Problem! Schaut man beim Sport nicht nur dem perfekten Fitnessmodell zu, sondern hat man seine Mitschüler:innen mit im Boot, motiviert das gleich dreimal so viel. Und wer dachte, Theater ginge nur analog, liegt ganz falsch. Hatte nicht Shakespeare schon gesagt: „Wer sich nicht digitalisiert, wird ausgeknockt?“ Ups, das war dann wohl doch eher Wladimir Klitschko.

Besonders ausgetobt wird sich im Ganztags in Sachen Malen und Zeichnen. Die Mischung aus Zeichnungen auf dem Papier und Kritzeleien auf der weißen Präsentationsfläche im Videochat macht die Auseinandersetzung mit Kunst umso spannender. Das Schöne am digitalen Malen ist, dass man gemeinschaftlich an einem Bild arbeiten kann. Zwei kreative Köpfe haben nicht unbedingt das gleiche Bild im Sinn. Deshalb macht das Spiel, bei dem einer

te gedacht, dass aus einem Auto ein Teich, aus Buchstaben Regen oder aus einem Pullover ein Fisch werden kann? Diese Übung kann vor allem den Pädagog:innen unter uns zeigen, wie unterschiedlich jedes Individuum tickt und dass man deshalb nicht alles und jeden in Schwarz und Weiß kategorisieren kann.

Nach nun schon über sieben Wochen Erfahrung mit dem digitalen

Ganztags hat die Sozialarbeit den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zum Schluss ein paar Fragen gestellt. Wir sind froh, dass wir jetzt schon einige erfolgreiche Meter hinter uns gebracht haben.



Und da sind sie nun, Elke Rimpau (Schulleiterin), Jacqueline Höft (Konrektorin), Ines und Luca.

Sie stellen sich und die Integrierte Sekundarschule mit ihren vielfältigen Aktivitäten und echt sehenswerten Angeboten vor.

Schaut (und hört) doch mal rein, in dieses informative **wunderbare Video**.

Die Paul-Löbe-Oberschule hat sich etwas Nettes ausgedacht.

Wie soll sich eine im Lockdown geschlossene Schule zukünftigen Schülerinnen und Schülern vorstellen?

Na, mit einem selbst gedrehten Film natürlich.

Übrigens: Wenn ihr noch mehr über diese tolle Schule erfahren wollt, lest doch mal das interessante Interview mit Elke Rimpau in der EulenPost Nr. 30 nach, hier.

Link: www.aufwind-berlin.de/fileadmin/user_upload/Eulenpost/eulenpost-Heft30-201911-p-screen.pdf

LEGETRICK – WORKSHOP KINDERRECHTE



Mir hat es gefallen, dass wir einen Legetrick-Film gemacht haben und dass ich der Kameramann sein durfte. Ich fand es auch schön, dass ich mit Hussein und Jihad zusammen gearbeitet habe. Ich war zum ersten Mal im Computerraum.

Wir haben einen Film über Mobbing gemacht. Das Kinderrecht dazu heißt, Kinder haben das Recht, vor Gewalt geschützt zu werden.

Mir ist es wichtig, dass in unserer Schule allgemein nicht gemobbt wird, weil das ein schlechtes Gefühl ist. Ich weiß es, weil ich auch schon gemobbt wurde. Wenn ihr gemobbt werdet, dann holt euch unbedingt Hilfe.

Euer Ahmet Salih



Der Workshop hat mir gefallen, und ich möchte es sehr gerne nochmal machen. Wir haben viel gearbeitet. Meine Mitarbeiter waren Jihad und Salih. Salih war unser Kameramann. Jihad und ich haben alles im Film bearbeitet, und wir haben auch die Stimmen von den Figuren gemacht. Unsere Figuren sahen lustig aus. Wir hatten sie schon vorher gezeichnet und ausgeschnitten. Aber es war auch ein bisschen anstrengend. Wir mussten sehr auf die Hygieneregeln achten, und wir haben auch in der Hofpause durchgearbeitet. Als wir dann Pause hatten, hatten wir den Schulhof für uns alleine. Das war cool. Wir haben einen Legetrickfilm über Mobbing gemacht, weil jedes Kind das Recht hat, von anderen Schülern fair behandelt zu werden. Tschüss bis zum nächsten Mal.

Euer Hussein



Hallo Freunde, ich bin Soumik, ein Kiezreporter. Wir haben an einem Workshop mit meredo teilgenommen zum Thema Kinderrechte. Meine Mitschüler:innen Suveyla, Adina und Justin haben auch mitgemacht. Wir waren ein Filmteam. Für den Legetrickfilm haben wir Figuren gebastelt und gemalt. Suveyla und Justin haben gefilmt. Adina und ich haben den Ton gemacht. Die Leute von meredo waren sehr nett zu uns und haben uns mit Tipps geholfen. Wir haben bis zum Schulschluss gearbeitet. Unser Film gefällt mir gut. Ich hoffe, dass ihr alle gesund bleibt und euch vor Corona schützt.

Tschüss, Leute.
www.meredo.de



Die entstanden Filme könnt Ihr Euch hier anschauen.
<https://eulenblog.com/2020/11/16/der-legetrick-workshop-der-kiezreporterinnen-der-kolumbus-grundschule-mit-meredo/>



DIE KIEZREPORTER:INNEN FRAGEN NACH

WIR HABEN DIE SCHRIFTSTELLER JOACHIM MASANNEK UND ULRICH HUB UND IHRE BÜCHER KENNENGELERNT UND AUCH BEREITS DAVOR ANDERE SCHRIFTSTELLER:INNEN INTERVIEWT. JETZT WAREN WIR NEUGIERIG DARAUFG, WER HINTER DEN LESUNGEN STECKT, DIE BEI UNS AN DER SCHULE STATTFINDEN.

IN DIESEM INTERVIEW ERFAHREN WIR, WER DIE REINICKENDORFER SPRACH- UND LESETAGE AN DEN SCHULEN ORGANISIERT.

Wer bist du?

Ich heiße Petra Lölsberg und wohne seit 23 Jahren in Berlin, davon seit 20 Jahren in Reinickendorf. Zusammen mit meinem Mann, meiner Tochter, zwei Kaninchen, drei Katzen und einem Hund leben wir in einem Haus mit Garten.

Was machst du beruflich?

Ich habe in München studiert und bin Kommunikationswissenschaftlerin. Das hört sich genauso großartig an, wie es ist. Meine erste Anstellung hatte ich in einem großen Verlag in München, in dem ich für die neu geschriebenen Bücher Pressearbeit machte. Dazu musste ich alle Bücher lesen, mit den Autoren sprechen. Dann habe ich mit diesem Wissen die Journalisten überzeugt, über die Bücher Artikel in der Zeitung oder im Internet zu schreiben oder ein Interview mit den Autoren fürs Radio und fürs Fernsehen zu machen. Das hat mal mehr, mal weniger geklappt. Diese Arbeit hat mir immer total viel Spaß gemacht. Sie ist abwechslungsreich. Ich lernte viele unterschiedliche Menschen aus Deutschland und der ganzen Welt kennen. Sie ist kreativ, weil ich mir Geschichten oder Anlässe zu den Büchern

ausdenken musste und mir überlegen musste, wie ich es schaffe, dass möglichst viele Menschen von diesem oder jenem Buch erfahren. Auch unterschiedliche Veranstaltungen wie Lesungen, Diskussionen und Pressekonferenzen sind Anlässe, um über Bücher zu sprechen oder zu schreiben. Pressekonferenzen mochte ich immer am liebsten, denn da kommen nur Journalisten, die anschließend über das Buch und den Autoren berichten.

Trotzdem mache ich heute etwas anderes, denn ich wollte eine Veränderung. Ich arbeite im Bezirksamt Reinickendorf und bin zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Projekte im Kultur- und Bildungsbereich. Dazu zählen auch die Reinickendorfer Sprach- und Lesetage oder die MINT-Messe, auf der Schülerinnen und Schüler ihre Experimente und Forschungen aus den Bereichen Mathe, Informatik, NaWi und Technik öffentlich vorstellen.

Was machst du an unserer Schule?

An eurer Schule bin ich einmal in der Woche und empfangen kleine Gruppen im Leseclub. Vormittags kommen halbe Klassen, um neue Bücher kennenzulernen, Geschichten oder Gedichte zu schreiben oder Vorlesetricks zu erfahren. Nachmittags treffen wir uns im Leseclub, um zu lesen, über Bücher zu reden, zu Büchern zu malen und zu basteln, Geschichten zu erzählen, Schatzsuchen zu erfinden und vieles mehr. Im Sommer haben wir uns mit dem Thema „Meer“ beschäftigt und Bücher dazu gelesen. Im Schaukasten vor dem Leseclub ist noch die Unterwasserwelt zu besichtigen, die die Kinder dazu geschaffen haben. Für den Leseclub muss man sich anmelden, und dann bekommt man eine Einladung, dass man dabei ist.

Wie bist du dazu gekommen?

Eines Tages machte mich eine der Schriftstellerinnen auf die Weiterbildung zur „Literaturpädagogin“ aufmerksam, und nach dem ersten Schnupperseminar war ich dabei. Nach etwas mehr als zwei Jahren Ausbildung hielt ich mein Zertifikat in Händen. Eure Schulleiterin Frau Betzing habe ich genau in dieser Zeit kennengelernt. Am Rand einer dieser Presseveranstaltungen haben wir uns darüber unterhalten, wie wichtig es ist, richtig lesen zu können und



Kindern den Spaß am Lesen zu vermitteln. Sie hat mir den Leseclub gezeigt und mich gefragt, ob ich hier nicht mitmachen wollte. Ihr könnt euch ja denken, was ich geantwortet habe. Jetzt widme ich mich mit großer Begeisterung der Lese- und Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen.

Du organisierst Lesungen.

Wie machst du das?

Zuallererst müssen das Thema oder der Anlass und der Zeitpunkt für die Lesung oder das Festival feststehen. Dann ist es wichtig, die Finanzierung zu klären, denn Autoren leben vom Bücherschreiben und den Lesungen daraus. Deshalb bekommen sie Geld, das nennt man „Honorar“.

Danach wähle ich mir die Autoren und ihre Bücher aus. Ich schaue mir die neuen Programme der Verlage an, besuche Buchmessen, rede mit den zuständigen Menschen im Verlag und frage sie nach Tipps. Mir ist wichtig, dass das Buch aktuell ist und mich überzeugt. Anschließend werden die Schriftsteller kontaktiert und für die Lesungen verpflichtet, d.h. ich mache einen Vertrag mit ihnen. Da ich schon sehr viele Festivals und Veranstaltungen organisiert habe, kenne ich viele Autoren. Die, die besonders gut bei Kindern und Jugendlichen und bei mir ankommen, frage ich auch, wenn sie kein neues Buch am Start haben. Die Reinickendorfer Sprach- und Lesetage, die der Bezirk ausrichtet, finden übrigens schon seit zehn Jahren statt und sind einzigartig in ganz Berlin. Hier arbeite ich mit den Reinickendorfer Schulen zusammen und schlage ihnen Autoren vor, die sie an ihre Schule einladen können und kümmere mich um die gesamte Organisation von der Technik bis zur Pressearbeit für das Festival. Manchmal berücksichtige ich auch Wünsche von Schulen, z.B. für Schreibwerkstätten oder lade Illustratoren zu bestimmten Genres wie Graphic Novel ein.

Was ist das Tolle am Leseclub?

Der Leseclub ist ein Paradies und birgt mit ca. 1000 aktuellen Kinderromanen, Bilderbüchern, Comics und Sachbüchern die ganze Welt in sich. Im Leseclub können sich Kinder (und Erwachsene, ich z.B.) in Geschichten vergessen und sich neu erfinden. Du

kannst mit einem Bilderbuch eine Weltreise machen, ein Experte für Dinosaurier werden, Monster entdecken oder mit Gregs Tagebuch abhängen. Hier kann man Abenteuer erleben, mit Indianern Büffel jagen oder knifflige Aufgaben lösen. Im Leseclub wird gelesen, zugehört, gespielt, gemalt und sich ausgetauscht. Hier stehen das Lesen und alles, was die Welt der Literatur ausmacht, an erster Stelle!

Welches sind deine Lieblingsprojekte?

Meine Lieblingsprojekte sind immer die aktuellen, mit denen ich mich gerade beschäftige, und die, die danach kommen werden.

Die Coronazeit – neue Herausforderungen?

Natürlich ist die Coronazeit voller Herausforderungen. Ich habe noch nie eine Epidemie erlebt und noch nie so wenig Kontakt mit Menschen gehabt. Außer im Karneval, den ich als Rheinländerin total liebe, habe ich auch nie zuvor Masken getragen. Meine Aktivitäten haben sich auch sehr verändert: weniger Lesezeit mit euch. Dafür unterstütze ich seit einigen Monaten das Gesundheitsamt Reinickendorf bei der Eindämmung der Epidemie.

Die Bilder zeigen Petra Lölsberg in der Schulstation der Kolumbus-Grundschule während des LernBrücken –Ferienprogramms, in dem sie einen Erzähltheater- und Buchworkshop für die Kinder angeboten hat.



BUCHVORSTELLUNGEN

FRIEDA UND DER NEINJA-RITTER

Frieda und der NeinJa-Ritter

Eine Geschichte von **Philipp
Löhle** mit Zeichnungen von
Gloria Jasionowski
Erschienen im
Verlag Mixtvision 2019
Lesealter **ab 2. Klasse**
Auch ideal zum Vorlesen!

Frieda ist verzweifelt. Seit sie ihren Zahn verloren hat, kann sie kein „F“ mehr sprechen. Statt „F“ kommt nur noch ein ange-strengtes zischendes Pfeifen aus ihrem Mund, manchmal sogar mit etwas Spucke! Peinlich, findet Frieda.

Eines Tages, als Frieda auf ihrem Bett nach dem verlorenen Zahn sucht, rumpelt und pumpelt es gewaltig in ihrem Kleiderschrank, und ein Ritter auf einem schwarzen Pferd galoppiert aus ihrem Schrank. Nach ein paar Verwirrungen, denn der Ritter benutzt Nein für Ja und Ja für Nein, stellt sich heraus, dass er nach den weißen Streifen seines schwarzen Pferdes sucht, das eigentlich ein Zebra ist. Alle Sachen, weiß der Ritter, die niemand jemals findet, landen im Land der verlorenen Dinge. Das Land aber ist ebenso schwer zu finden wie die verlorenen Dinge. Also beschließen Frieda und der NeinJa-Ritter, gemeinsam dieses Land zu suchen, um das verlorene „F“ und die weißen Streifen zu finden.

Es beginnt eine aufregende, lustige und schräge Reise zum Ende der Welt, der Königin der Weisheit, dem gefährlichen Groll, der verkehrten Welt und einigem mehr.

Versucht doch mal, so zu sprechen wie der NeinJa-Ritter, und vertauscht Ja und Nein. Und wenn das gut klappt, dann verliert doch mal einen Buchstaben, z.B. wie Frieda das „F“.



PAROLE TEETEE!!!!!!!!

Parole Teetee
erzählt von **Antje Herden**
Erschienen im
Tulipan Verlag, 2019
Lesealter **ab 4. bis 6.Klasse**

„Alle fanden Teetee merkwürdig. Teetee war lang und dünn wie eine Bohnenstange. Alt war sie auch. An Teetee vorbeizugehen, fühlte sich ein bisschen ungemütlich an. Obwohl niemand sagen konnte, wieso. (...) Doch das Auffälligste an Teetes Erscheinung war ihre große bauchige Tasche. Diese Tasche trug sie immer mit sich herum. Und egal, was passierte, egal, was gebraucht wurde, Teetee zog immer das genau Passende daraus hervor.“ Unter den Kindern des Viertels kursiert das Gerücht, diese Tasche sei magisch. Eine Zaubertasche, die Wünsche erfüllt. Doch eines Tages ist Teetee spurlos verschwunden. Keiner weiß, wohin. Die Kinder sind sich sicher, dass Teetee entführt wurde! Sie gründen eine Kommandozentrale in Herrn Mansurs Laden und starten eine abenteuerliche Rettungsaktion. Denn wenn sich die Erwachsenen nicht um ein derartiges Verbrechen kümmern, müssen die Freunde das eben selbst in die Hand nehmen. Ein fesselnd geschriebenes Abenteuer über Mut, Freundschaft und Zusammenhalt!

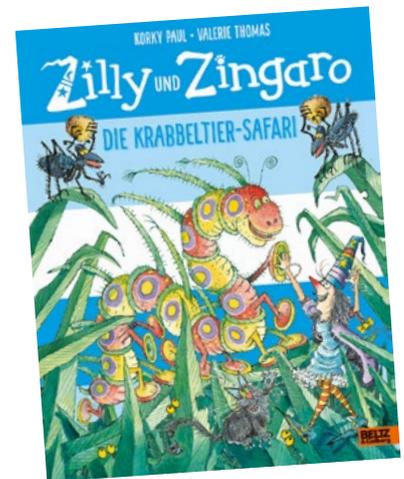


ZILLY UND ZINGARO AUF KRABELTIER-SAFARI

**Zilly und Zingaro –
Die Krabbeltier-Safari**
von **Korky Paul** und
Valerie Thomas
Erschienen im
Beltz & Gelberg, 2020
jedes Lesealter

Hurra! Ein neues Abenteuer von Zauberin Zilly und ihrem Kater Zingaro. Die beiden machen ein Picknick und krümeln dabei ins Gras. Ruckzuck kommen Ameisen herbei und sammeln die Krümel auf. Zilly beobachtet die Ameisen, entdeckt Käfer und eine prächtige Raupe. Eh sich Zingaro versieht, hat Zilly sie beide auf die Größe von Ameisen verwandelt. Nun erleben sie die Welt aus der Sicht der kleinen Insekten und welche Gefahren hier lauern: Vögel, große Insekten, Menschen ...

Eine Bilderbuch-Geschichte mit tollen, aussagestarken Bildern und witzigen Texten, die eure Fantasie herausfordern werden. Wem würdet ihr begegnen, wenn ihr auf Krabbeltier-Safari wärt? Malt uns doch eure Insektenbegegnung!



DIE LESEPROFIS

AN DER KOLUMBUS-GRUNDSCHULE



Hallo, ich bin Léonie und seit diesem Schuljahr bei den Leseprofis. Ich möchte euch etwas über die Leseprofis erzählen.

An unserer Schule gibt es ein ganz neues Projekt: Die Leseprofis. Wer gerne liest, kann Leseprofi werden und anderen Kindern etwas vorlesen und ihnen helfen, lesen zu lernen.

Wir haben dafür einen Raum bekommen, sind aber noch nicht ganz mit der Gestaltung fertig geworden. Wir haben einen Bücher-Koffer erhalten und durften uns ein Buch daraus aussuchen. Ich habe mir das Buch über die Berliner Mauer ausgesucht.

Da wir noch nicht mit unserem Raum fertig sind, haben wir leider noch nicht angefangen, Kindern beim Lesen zu helfen. Ich hoffe aber, es geht bald los.

Davor war ich eine Kiezreporterin, aber ich wollte gern etwas Neues ausprobieren.

Eure Léonie



REZENSION ZUM BUCH

„DAS LETZTE SCHAF“ VON ULRICH HUB



In dem Buch „Das letzte Schaf“ wird auf sehr lustige und kindgerechte Weise die Geschichte von der Geburt Jesu erzählt. Sieben Schafe, die, genau wie wir Menschen, unterschiedlicher in ihrer Erscheinung und Art nicht sein könnten, machen sich ohne ihre Hirten, da diese spurlos verschwunden sind, auf den Weg zu dem neugeborenen Kind, von dem überall berichtet wird. Auf ihrer Reise erleben die Schafe allerhand Abenteuer und treffen auf einige andere lustige Gestalten. Immer wieder geht ein Schaf verloren, weil die Herde diese Reise ohne ihre Hirten antreten musste.

Ob die verloren gegangenen Schafe wiedergefunden werden, die Herde ihre Hirten wieder findet und die Schafe es rechtzeitig zu dem neugeborenen Kind schaffen, müsst ihr jedoch selbst lesen ☐

Das Buch ist schnell gelesen und absolut zu empfehlen! Sicher kann sich auch der ein oder andere Leser/Zuhörer mit einer der Rollen identifizieren. Lese-/Vorlesespaß ist garantiert.

Für die Lesemuffel unter euch gibt es das Buch auch als Hörbuch.

Meine Bewertung:

Das nächste Weihnachtsfest kommt bestimmt!

Nadja Roßberg

EIN KLEINES INTERVIEW ZUM BUCH „DAS LETZTE SCHAF“

MIT **LUIS**, SCHÜLER DER 1. KLASSE



Um was geht es in dem Buch?

„Es geht um die Geburt von Jesus. Die Schafe wollen zu dem Baby (Jesus). Und von den Schafen sind die Hirten verschwunden.“

Wie hat dir das Buch gefallen?

„Das Buch hat mir sehr gut gefallen. Die Schafe waren witzig in dem Buch.“

Welches Schaf hat dir am besten gefallen?

„Ich fand alle gleich gut. Sehr lustig fand ich das Schaf mit der Rotznase und der Zahnspange.“

Was ist den Schafen ohne ihre Hirten immer wieder passiert?

„Die Schafe sind in die falsche Richtung gelaufen, und es ist immer ein Schaf verloren gegangen.“

Was wollten die Schafe dem Baby als Geschenk mitbringen?

„Die Schafe haben dem Baby ein Lied mitgebracht. Aber als erstes wollten sie die Zahnspange mitbringen.“

DAS LETZTE SCHAF

EIN INTERVIEW MIT

DEM SCHRIFTSTELLER **ULRICH HUB**



Heute war ich in einer Lesung. Der Schriftsteller Ulrich Hub hat uns „Das letzte Schaf“ vorgelesen. Nach der Vorlesung hat er an uns Schüler:innen ein paar Autogramme verteilt. Danach habe ich mit ihm ein Interview gemacht. Die Geschichte in dem Buch war sehr lustig. Sie handelt von Schafen und einem Baby. Das Baby ist Jesus. Es ist eine ganz andere Weihnachtsgeschichte, als die, die es sonst gibt. Im Interview habe ich diese Fragen gestellt, und so hat Ulrich Hub darauf geantwortet.

Wie sind Sie Schriftsteller geworden?

Ulrich Hub mag es, Geschichten zu erzählen.

Wann haben Sie angefangen zu schreiben?

Vor 20 Jahren

Was machen Sie, wenn Sie keine Bücher schreiben?

Sport und lesen

Wollten Sie schon immer Schriftsteller werden?

Er wollte zuerst Tierarzt werden, später Arzt oder irgendwas im Theater arbeiten.

Haben Sie einen Herzenswunsch?

Nein

Welche Hobbys haben Sie?

Lesen

Wie kommen Sie auf die Ideen für Ihre Bücher?

Ihm kommen die Ideen einfach so in den Kopf.

Wie oft lesen Sie Kindern vor?

Ein- bis zweimal pro Woche

Haben Sie einen Lieblingsort?

Er ist am liebsten zu Hause.

Mir hat das Interview gefallen, und der Schriftsteller war sehr nett.
Tschüss!

Eure Monika



Unter diesem Link findet ihr kurze Lesungen von Schriftsteller:innen, auch von Ulrich Hub:
<https://www.kibum-oldenburg.de/index.php?page=start>

Schaut doch mal rein. Es lohnt sich.

EINE LESUNG AN DER KOLUMBUS-GRUNDSCHULE

Hallo, ich bin es, Suveyla.

Justin und ich waren bei einer Vorlesung zu den Reinickendorfer Sprach- und Lesetagen in unserer Schule am 17.11.2020. Der Schriftsteller Joachim Masannek hat uns aus seinem Buch vorgelesen. Es handelt von der Fußballmannschaft, die er früher trainiert hat. Seine Söhne waren im echten Film auch mit dabei. Seine Jungs heißen Marlon und Leon. Er hat vier Kinder, zwei Jungs und zwei Mädchen. Joachim Masannek hat als Leons Vater einen Brief an den FC Bayern geschickt, aber auch nach acht Wochen noch keine Antwort bekommen. Dann reichte es Leon, er schrieb den Brief selbst: „Ihr Weicheier.“ Dann konnte er spielen.



Die Wilden Kerle gab es wirklich, und früher war Joachim Masannek ihr Trainer. Er spielte aber nicht mit im Film, sondern er ist der Regisseur. Er erzählte uns, dass die Wilden Kerle von einer Brücke ins Wasser springen wollten. Es war eine Mutprobe. Alleine hat sich aber niemand getraut. Der Trainer Joachim Masannek musste 13-mal springen mit den Wilden Kerlen zusammen.

Nach der Lesung hat er noch Autogramme verteilt, und man konnte seine Bücher kaufen. Die waren aus der Buchhandlung am Schäfersee (Link: <https://schaefersee.buchkatalog.de/>).

Justin und ich haben ihn nach der Lesung im Leseclub getroffen.

Wenn ihr mehr erfahren möchtet und euch die Episoden zu den Wilden Kerlen selbst anhören wollt, dann klickt hier auf den Link: <https://diewildenkerlepodcast.de/>

Eure Suveyla

VORLESUNG



Hallo liebe Leute,

Suveyla und ich, Justin, waren am 17.11.2020 bei einer Lesevorstellung im Mehrzweckraum unserer Schule. Die Lesung war für die 5. Klasse.

Wie heißt der Autor der Buchserie „Die Wilden Kerle“? Er heißt Joachim Masannek. Er hat die Filme geschnitten und die Bücher geschrieben. Er war auch der Trainer von den Wilden Kerlen, damals.

Er hat 4 Kinder, 2 Töchter und 2 Söhne. Sein Sohn Leon wollte mit 3 Jahren bei den Bayern Fußball spielen, aber sie haben ihn nicht gelassen. Drei Jahre später, mit 6 Jahren, wollte er wieder bei den Bayern mitspielen. Sein Vater, Joachim Masannek, hat einen Brief an die Bayern geschickt. Auch acht Wochen später kam keine Antwort, deswegen war Leon natürlich sauer. Er hat dann noch einen Brief an die Bayern geschickt mit „Ey, ihr Weicheier!“ Da kam eine Antwort zurück „Okay, wir spielen Fußball!“ Und die Bayern haben, mit Leon in ihrer Mannschaft, in einem Spiel 25 : 2 gewonnen. In den Büchern könnt ihr die Erlebnisse der Wilden Kerle nachlesen.

Euer Justin



EIN INTERVIEW

MIT DEM SCHRIFTSTELLER UND FILMEMACHER JOACHIM MASANNEK

IM NOVEMBER 2020 FANDEN DIE REINICKENDORFER SPRACH- UND LESE-TAGE STATT. ZU GAST AN DER KOLUMBUS-GRUNDSCHULE WAREN **ULRICH HUB** MIT „DAS LETZTE SCHAF“ UND **JOACHIM MASANNEK** MIT „WILDE KERLE“. BEIDE SCHRIFTSTELLER WURDEN VON DEN KIEZREPORTER:INNEN INTERVIEWT.

Unsere Interviewfragen:

Wie alt sind Sie, und wo sind Sie geboren?
Ich wurde am 1.9.1960 in Bockum-Hövel geboren und werde jeden Tag älter und wilder.

Wie sind Sie Schriftsteller und Regisseur geworden?

Ich habe Liebesgedichte, dann Songtexte geschrieben, als ich ein Teenager war. Dann wollte ich nach der Schule Schriftsteller werden, bin aber, nachdem ich den Film „Blade Runner“ gesehen habe, an die Filmhochschule in München gegangen, weil mir das Geschichtenerzählen in der Filmform mehr Spaß gemacht hat.

Wie kamen Sie auf die Idee, „Die wilden Kerle“ zu schreiben?

Nach der Filmhochschule war ich Drehbuchautor. Durch meine Söhne bin ich Fußballtrainer geworden. Die haben sich und ihre Mannschaft „Die Wilden Kerle“ genannt. Der Vater des Torwarts war ein Filmproduzent und wollte mit mir eine Serie über die Wilden Kerle machen. Danach hat sich auch der Baumhausverlag interessiert, Bücher dazu herauszubringen.

Welche Hobbys haben Sie in Ihrer Freizeit?
Kochen, Sport, Filme schauen und vor allen Dingen meine Kinder Marlon, Leon, Ann Jolin und Lijan Jazz und seit zwei Monaten meinen Hund Mo. Und mein Hausboot.

Wollten Sie schon immer ein Schriftsteller sein?

Nein. Ich wollte zuerst Pilot, dann Fußballweltmeister und Rockstar werden. Für kurze Zeit habe ich auch mal fürs Lehramt studiert.

Wie oft lesen Sie Kindern aus Ihren Büchern vor?

Nie. Ich muss ihnen immer neue Geschichten erzählen.

Haben Sie einen Herzenswunsch?

Meine Bücher „Wildernacht“ oder „Honkey Tonk Pirates“ zu verfilmen.

Wie beeinflusst die Corona-Pandemie Ihre Arbeit?

Ich habe weniger Zeit zu arbeiten, weil meine Kinder zu Hause sind. Aber ich genieße das.

Gibt es etwas, das Sie Kindern gerne sagen möchten?

Werdet erwachsen. Werdet Erwachsene, die das Kind in sich bewahren. Werdet nicht wie die meisten heute zu ewigen Kindern, die unbedingt das tun wollen, was eigentlich nur Erwachsene dürfen, ohne dafür die Verantwortung zu übernehmen.

Vielen Dank für Ihre Antworten!



LESEEMPFEHLUNGEN

BUCHHANDLUNG AM SCHÄFERSEE



Tanja Bethke



Jessica Riedel

Tanja Bethke und Jessica Riedel von der Buchhandlung am Schäfersee

Markstraße 6 (U8 Franz-Neumann-Platz)
13409 Berlin
www.schaefersee.com
Tel. (030) 455 60 72

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–18 Uhr,
Sa. 9–13 Uhr



Marie Pavlenko:

Die Welt, von der ich träume

ISBN: 978-3-522-18557-8 | 14,- €

Empfohlen ab ca. 10 Jahren

Übersetzt von Cornelia Panzacchi

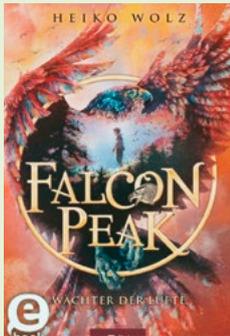
Der Lebensraum der 12-jährigen Samaa und ihrem Dorf ist die Wüste – eine endlose Wüste, deren Grenzen man nicht kennt. Es gibt fast keine Insekten mehr, fast kein Wasser an der Erdoberfläche, nahezu alle Bäume wurden abgeholzt. Die Luft ist dünn geworden – in vielerlei Hinsicht.

Aber für Samaa ist das ihr Leben. Sie kennt nichts anderes und hält die Älteste des Dorfes für verschoben und nervig, wenn sie davon erzählt, dass es früher viele verschiedene Tiere gab – und Wälder. Die Älteste meint, man solle die letzten Bäume schützen, doch ihr Holz ist in der großen Stadt so begehrt, dass die Männer auf die Jagd nach den letzten Bäumen gehen, um sie gegen Proteinriegel, -pulver und Gelwasser einzutauschen. So muss man im Dorf nicht Hunger leiden. Saamas Traum: Jägerin werden, so wie ihr Vater ein Jäger war. Eines Tages packt sie ihre Vorräte und folgt dem Trupp heimlich auf die Baumjagd. Doch Samaa ist zu langsam, sie verliert die anderen aus den Augen und verläuft sich in der Wüste. Ein Sturz in eine tiefe Erdsenke bringt sie durch Zufall zu dem begehrten Jagdobjekt: einem großen gesunden Baum. Notgedrungen verbringt das Mädchen mehrere Wo-

chen mit dem Baum und dem kleinen Ökosystem um ihn herum. Sie lernt das Wunder der Natur im Gleichgewicht kennen und entdeckt durch eigene Anschauung, welchen Reichtum ein einziger Baum bedeutet.

DIE WELT, VON DER ICH TRÄUME ist anhand einer spannenden und nachvollziehbaren Geschichte eine großartige Einführung in den Wert der Natur und eine eindrückliche Warnung vor ihrer Ausbeutung. Eine Legende, die nicht nur Kinder, sondern durchaus auch Erwachsene gewinnbringend lesen können – und sollten. Flohs.

Buchtipp von Tanja Bethke



Heiko Wolz:

Falcon Peak – Wächter der Lüfte

ISBN: 978-3-8458-3686-7 | 15,00 €

Empfohlen ab ca. 10 Jahren

KENDRICK ist ein ganz normaler 13-jähriger Junge. Zugegeben – nicht ganz normal, denn seine Mutter ist vor 10 Jahren gestorben, und seitdem schlägt er sich mit seinem Vater allein durch. Als sein Vater ein Jobangebot vom Internat am Falcon Peak bekommt, kehren die beiden in ihre alte Heimat zurück.

Schnell stellt Kendrick fest, dass einige seiner Mitschüler:innen heimlich an den Abenden verschwinden, überall Federn herumfliegen und sie sich merkwürdig verhalten. Als er seine Mitschülerinnen Ivy und Sienna darauf anspricht, weichen sie ihm gekonnt aus. Heimlich beginnt er, Nachforschungen anzustellen. Neben der Entdeckung magischer Verwandlungen stößt er dabei auch auf seine eigene Vergangenheit, die eng mit der geheimnisvollen Sage um den Berg Falcon Peak verknüpft zu sein scheint.

Ein tolles Abenteuerbuch für Jungs und Mädchen ab 10 Jahren. Schwingt euch zusammen mit Kendrick und seinen Freundinnen in die Lüfte und entdeckt die dunklen Geheimnisse, die im Berg Falcon Peak vor sich hinschlummern.

Buchtipps von Jessica Riedel



Maite Kelly, Britta Sabbag & Joelle Turlonias:

Die kleine Hummel Bommel – Nur Mut!

ISBN: 978-3-8458-3159-6 | 15,00 €

Empfohlen ab ca. 3 Jahren

Ein weiteres aufregendes und ermutigendes Abenteuer der kleinen Hummel Bommel.

Dieses Mal tritt Hummel Bommel mit den verschiedensten Insektenbewohnern auf dem Wiesenfest auf. Alle sind schon aufgeregt. Der Eine oder Andere bekommt Lampenfieber und zweifelt an seinen Künsten. Doch Hummel Bommel ist da und spricht ihnen Mut zu. Denn wie ihre Oma ihr beigebracht hat: „Egal, was immer auch ist, denk daran, wer du bist. Denn du bist so gut, wie du bist.“ Gemeinsam mit Bommel und ihren Freunden fiebern wir dem großen Auftritt entgegen, doch Bommel lehrt Gelassenheit: „Wird was für dich nicht richtig sein, dann fällt dir was Besseres ein.“

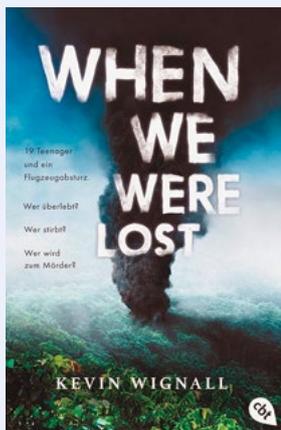
Das wohlig-warme Hummel-Bommel-Gefühl, das diese Buchreihe so beliebt macht, kommt auch in diesem Bilderbuch wieder voll zur Geltung. Zusammenhalt und Selbstvertrauen sind die Zutaten, die gemeinsam mit den niedlichen Illustrationen in den warmen Farben von **Joelle Turlonias** die Kinderseele stärken.

Buchtipps von Funmi Longe

BUCHVORSTELLUNG

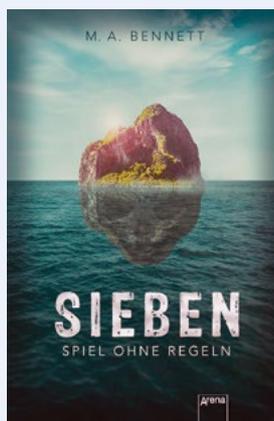
BIBLIOTHEK AM SCHÄFERSEE

REINICKENDORF **Literatur**



Kevin Wignall:
When we were lost
cbt
2020
13,00 € (Taschenbuch)
347 Seiten
ISBN: 978-3-649-63344-0
ab 14 Jahren

Na, wann wart ihr das letzte Mal im Urlaub? Dieser Tage kann man ja schonmal ein wenig Fernweh bekommen. Glücklicherweise gibt es Möglichkeiten, um zumindest im Geiste eine kleine Reise zu unternehmen. Beispielsweise mit Hilfe von Büchern. In denen, die ich in letzter Zeit gelesen habe, war die Reiselust allerdings nur von kurzer Dauer, denn beide Geschichten handeln von einer Gruppe Jugendlicher, die mit dem Flugzeug abstürzt, überlebt und nun fernab der Zivilisation



M. A. Bennett:
Sieben – Spiel ohne Regeln
Arena
2020
16,00 € (Taschenbuch)
398 Seiten
ISBN: 978-3-401-60495-4
ab 14 Jahren

ums Überleben kämpfen muss. Und sowohl in „When we were lost“ als auch in „Sieben – Spiel ohne Regeln“ ist es ein intelligenter Außenseiter, der zur Schlüsselfigur innerhalb der Gruppe wird. Wobei Außenseiter im Fall von Link in „Sieben“ reichlich untertrieben ist, denn er ist anders als Tom in „When we were lost“ nicht einfach nur ein Einzelgänger, der nicht recht dazu gehört, sondern ein Mobbingopfer, das am unteren Ende der Hierarchie so einiges an Demütigungen durch seine Mitschüler über

sich ergehen lassen muss. Für beide Protagonisten stellt der Flugzeugabsturz einen wichtigen Wendepunkt im Leben dar, sie lernen sich selbst kennen, entwickeln sich und sind irgendwann nicht mehr der gleiche Mensch wie der, als der sie die Reise angetreten haben. Häufig führen Extremsituationen ja dazu, dass man Menschen von einer anderen Seite kennen lernt, etwas über sich selbst lernt, so ist es auch in diesen beiden Büchern.

Davon einmal abgesehen, haben die Geschichten aber nicht allzu viel miteinander gemein. In „When we were lost“ liegt der Handlungsschwerpunkt auf den Gefahren und Herausforderungen, die die Jugendlichen im Dschungel erwarten und den auf dem Cover preisgegebenen zentralen Fragen: „Wer überlebt?“, „Wer stirbt?“, „Wer wird zum Mörder?“. In den erbarmungslosen Weiten des Dschungels sind es oft nur Kleinigkeiten von denen letztlich abhängt, ob das Leben weitergeht oder nicht. Nachdem man kurz das Wichtigste über Tom erfährt – seine Eltern kamen früh ums Leben, und er fühlt sich nirgendwo zugehörig, hat keine Freunde – nimmt die Haupthandlung schon bald ohne weitere Umschweife ihren Lauf. Das Szenario ist auf jeden Fall spannend, und es ist interessant, wie sich das zu Beginn sehr distanzierte Verhältnis Toms gegenüber seinen Mitschülern langsam verän-

dert, aber auch welche Ideen und Strategien entwickelt werden, um in der feindseligen Umgebung zurecht zu kommen und hoffentlich einen Ausweg aus der brenzligen Lage zu finden.

In „Sieben – Spiel ohne Regeln“ muss man sich etwas gedulden, bis die Haupthandlung schließlich richtig einsetzt. Das ist aber im Sinne der Geschichte, denn hier liegt der Fokus auf folgender Frage: Wie geht ein Teenager, der die letzten Jahre von seinen Mitschülern nichts als Schikane und Erniedrigung erfahren hat, mit der plötzlichen Macht um, wenn das Überleben eben dieser Menschen unvermittelt von ihm und seinen Fähigkeiten abhängt? Dafür bekommen wir als Leser also zunächst einen etwas ausführlicheren Einblick in Links Leben vor dem schicksalhaften Flug. Die Umstände an seiner neuen Schule sind schon etwas eigenartig und extrem: Sportliches Können steht über allem, der erfolgreichste Sportler ist der gefeierte Star der Schule und steht an der Spitze der sozialen Hackordnung. Sonstige schulische Leistungen oder menschliche Werte spielen scheinbar keine besonders wesentliche Rolle im Leben der Schüler. Leider muss Link gleich zu Beginn seiner Zeit an der neuen Schule unter Beweis stellen, dass er alles andere als eine Sportskanone ist. Viel mehr ist er ein intelligenter Nerd. Auf Grund seiner schlechten sportlichen

Leistungen beim Sprint ist er fortan für die meisten anderen Schüler nicht mehr als Abschaum. Besonders der umjubelte Loam, der sowohl beim Sprinten als auch in sämtlichen anderen sportlichen Disziplinen und demzufolge auch in der sozialen Rangordnung die Poleposition einnimmt, und dessen Freunde machen ihm das Schulleben zur Hölle. Nicht einmal jene Schüler, die in der Hierarchie nur ein kleines Stück über Link stehen, wollen etwas mit ihm zu tun haben. Er hat also keinen einzigen Verbündeten, und so lässt er sämtliche Schikanen über sich ergehen und erledigt zudem auch noch jede Aufgabe, die seine Peiniger ihm auferlegen. – Bis sie auf dem Weg ins Sommercamp auf einer einsamen Insel abstürzen und Link erkennt, dass nun andere Kompetenzen gefragt sind als in der verquerten Schulwelt. Wer hier am Leben bleiben möchte, kommt allein mit Kraft und Fitness nicht weit. Jetzt sind Einfallsreichtum, Logik und Cleverness gefragt. Dass der belebte Link in diesen Bereichen die Nase vorn hat, begreifen bald auch die anderen, und nun dreht der über Jahre zutiefst gedemütigte Teenager den Spieß um. Doch wie weit wird er gehen, um seine Überlegenheit auszukosten und die anderen spüren zu lassen, wie es sich anfühlt, untertänig ausgeliefert und von der Gunst eines anderen abhängig zu sein? ... Während der bodenständige Tom

durchaus ein Sympathieträger ist, kann ich mir vorstellen, dass es dem/der einen oder anderen Leser/Leserin zunehmend schwerer fallen könnte, sich mit Link zu identifizieren. Denn er verliert immer mehr die Bodenhaftung und lässt sich die Macht zu Kopf steigen, gewährt uns damit aber auch einen interessanten Einblick in die Psyche eines Mobbingopfers in einer außergewöhnlichen und wohl auch seltenen Situation. Ich kann mir vorstellen, dass sich manche seiner Leidensgenossen/Innen in der realen Welt auch schon einmal vorgestellt haben, wie es wäre, wenn die Rollen getauscht würden. Letztlich stellt sich hier dann auch die Frage, wohin der moralische Kompass zeigt, ob man Rache übt oder vergeben kann. Mit dem einen oder anderen Twist wartet die Story übrigens auch noch auf. Was auch immer ihr als nächstes lest, sei es nun eins dieser beiden oder auch ein ganz anderes Buch – ich wünsche euch dabei eine schöne Reise!

Vivienne Hollad,
Bibliothek am Schäfersee

WIR HABEN WIEDER RECYCLING-TIPPS FÜR EUCH

Tipp Nr. 1

Diese Idee ist von einem Mädchenaktionstag übernommen und eine gute Möglichkeit, einseitig bedrucktes Papier noch einmal sinnvoll zu verwerten und zu einem Notizbuch zu machen. Dazu bedarf es einer Stanz- und Bindemaschine und Bindungen. Faltet das gedruckte Papier zur Hälfte, sodass die unbedruckte weiße Seite zu sehen ist, auf A5. Die offene Blattseite wird in die Führung der Maschine geschoben und gestanzt. So werden alle verfügbaren Blätter vorbereitet. Danach wird die Bindung auf die Verzahnung gelegt, die Bindung wird unter Spannung geöffnet und die vorgestanzten Blätter eingelegt. Um die Vor- und Rückseite etwas zu stabilisieren, können festere Kalenderblätter mit bunten Motiven verwendet werden. Fertig!

Sind alle Seiten beschrieben, kann die Bindung wiederverwendet werden, indem die nun beidseitig genutzten Blätter entfernt und entsorgt werden. Dann werden die Arbeitsschritte wie beschrieben wiederholt. Die neu entstandenen Hefte eignen sich gut für die Aufzeichnungen unserer Recherchen und Interviews.



Tipp Nr.2

Weg mit alten Zeitschriften und Zeitungen? Dann ganz sicher in den Papiermüll damit. Doch vorher können viele Wörter daraus ausgeschnitten und zu kleinen Gedichten, Worträtseln oder lustigen Sprüchen und Texten neu zusammengestellt werden. Auch Lieblingswörter, schwierige Wörter, Naturwörter, nette Wörter, Wörter aller Art können gesammelt und aufgeklebt werden. Wir zeigen euch einige Beispiele. Wir hatten auf jeden Fall Spaß beim Wörter- und Buchstabenschnippeln. Jetzt wünschen wir euch viele kreative Gedanken beim Wiederverwerten und Neuverwenden.

Eure Kiezreporter:innen



OPEN AIR-AUSSTELLUNG

Übrigens: Wenn ihr mehr von dem sehen wollt, was wir in der Schulstation so machen, schaut euch mal unser Padlet an, hier.

<https://padlet.com/svenreinert1/ekcallk8pqrkyvdi>

und hier <https://padlet.com/svenreinert1/j96zp3e7jfp6tjue>

Sven Reinert, Schulstation der Grundschule am Schäfersee



Unsere Schüler bauen alte Schuhkisten des Hortes auseinander.



Mit Bohrmaschinen und Schraubendreher werden alte Schrauben entfernt.



Die meisten Schrauben können wir später wiederverwenden. Mit dem Hammer und Zangen können wir die Nägel aus dem Holz ziehen.



Jetzt haben wir ganz viele Bretter gewonnen.



Nun können wir die Bretter als Maluntergrund wiederverwerten.



Unsere Schüler bemalen die Bretter mit Acrylfarben.



Bunte Tiere entstehen.



Ihr könnt euch die Tiere am Schulzaun in der Baseler Straße anschauen.



Das Projekt läuft seit Herbst 2020.



Die Open Air-Ausstellung hängt seit dem Dezember 2020 in der Baseler Straße.

ABSCHIED – EINER VON VIELEN

MENSCHLICHE NÄHE IST WICHTIG

Das letzte Jahr war eine Zeit vieler Veränderungen für uns alle, und das hält an.

Besonders jetzt merken wir, wie wichtig menschliche Nähe ist.

Eine dieser Veränderungen betraf die Mensa.

15 Jahre waren die Mensa-Kolleginnen Teil unseres EFÖB-Teams. Fast alle gingen im Sommer vergangenen Jahres in ihren verdienten Ruhestand.

Sie kannten die Namen aller Kinder – und das waren viele! Die Kinder bekamen an 5 Tagen der Woche gutes und schmackhaftes Essen. Aber sie bekamen nicht nur etwas Warmes für den Magen, sondern auch etwas Warmes für's Herz. Bezugsarbeit fand auch in der Mensa statt. Jedes Kind bekam Ansprache, für jedes war Zeit für ein freundliches Wort. Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen, und das wurde in unserer Mensa umgesetzt.

Inzwischen ist einige Zeit vergangen, aber die Kinder fragen immer noch: „Wann kommen Sabine, Käthe, Liane und Olga zurück?“

Sabine bleibt uns noch eine Weile erhalten. Sie hilft jetzt den Kindern als Schulhelferin beim Lernen.

Menschliche Nähe ist wichtig.



Silvia Barthow,
Erzieherin in der EFÖB der Grundschule am Schärersee

Sehr geehrtes Redaktionsteam der EulenPost,

leider können wir als Quartiersmanagement aufgrund der aktuellen Einschränkungen zu dieser Ausgabe der EulenPost keine Berichte oder Ankündigungen von Veranstaltungen beitragen. Gerne senden wir Ihnen aber die Gedanken und aufmunternden Ideen der engagierten Lachyoga-Lehrerin Monika Kasüschke, die auch im Lettekiez schon viele Aktionen durchgeführt hat. Im Anhang finden Sie ihren Text „Was mich bei Laune hält“ mit einer kurzen Einleitung durch das QM sowie ein Foto einer Lachyoga-Stunde auf dem Letteplatz im Sommer 2018.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für die Gestaltung dieser Ausgabe, mit freundlichen Grüßen

das QM-Team Letteplatz / Alicia Reschke

Vielen fehlen momentan die Kontakte, der Austausch untereinander und das Leben draußen vor der Tür. Darüber hat sich auch die Lachyoga-Lehrerin Monika Kasüschke Gedanken gemacht und möchte mit ihrer Anleitung „Was mich bei Laune hält“ dabei helfen, der grauen Zeit wenigstens für eine kurze Weile zu entkommen. Sie lädt alle dazu ein, sich auf eine gedankliche Lach-Reise zu begeben und dabei positive Gedanken zu fassen. Monika Kasüschke leitet seit vielen Jahren verschiedene Lachyoga-Gruppen, unter anderem im Stadtteilzentrum Haus am See oder zu besonderen Anlässen auf dem Letteplatz.

WAS MICH BEI LAUNE HÄLT

Im Laufe des Vormittags höre ich eine Operette:

- + mal Pauken und Trompeten,
- + mal schwungvolle Geigenmusik im Walzertakt,
- + Gesang und die Story dazu.
- + ich handarbeite, lese oder male dabei, oder
- + ich stelle mir schöne Szenen aus einer Lachyogastunde vor:

Lachen am Strand – direkt an der Wasserkante – mit Brandung

- + zu Beginn lachen wir aus dem Herzen
- + wir schütteln uns und werfen alles, was uns belastet, in die Mitte des Raumes
- + wir gehen umher und begrüßen uns gegenseitig
- + wir umarmen uns und die Welt des Lachens

- + Wir klatschen: HOHOHAHAHA, oder wir applaudieren zur Operettenmusik
- + Lachende Menschen begegnen uns
- + Wir kurbeln den Lachmotor an
- + Stummes Lachen
- + Wir ziehen die Lachhose an
- + Lachvogel oder Hühnerhoflachen
- + Wechselatmung
- + Stress weglachen
- + Lachen in den Himmel werfen
- + Wir tragen einen Energieball durch den Raum
- + Wir sammeln Lachdropse ein
- + Wir holen das Lachen ein und geben es in die Welt
- + Wir teilen die Wolken und streichen den Horizont glatt
- + 3 Herzen: ein kleines für uns selbst, eins für die Gruppe, ein großes für die ganze Welt

Zum Lachyoga gibt es ein wundervolles Video vom Kinder Yoga Kongress 2011, welches unter diesem Link abgerufen werden kann.

<https://www.youtube.com/watch?v=TZ2PvSEeauo>

So in Schwung und gute Laune versetzt, gehe ich im Anschluss jeden Tag eine Stunde spazieren

SPIELE SELBST GEMACHT

MIT GINAS BASTELTIPPS

Spielen macht Spaß!

Es gibt so viele gute Spiele, aber oft sind sie auch ganz schön teuer.

Ich möchte dich dazu einladen, dir ein Spiel selbst zu basteln oder zu versuchen, mit einfachen Mitteln ein eigenes Spiel nachzubauen. Gerade haben wegen Corona die Spielgeschäfte geschlossen. Viele Menschen bestellen jetzt bei Online-Händlern. Um ein eigenes Spiel zu basteln, kannst du sehr gut die Verpackung aus Pappe benutzen. Hier einige Anregungen für dich, die leicht umzusetzen sind.

Willst du dir selbst ein Legespiel erstellen?

Du brauchst dazu gar nicht so viel. Es reicht aus, wenn du Papier oder Pappe zur Verfügung hast.

Zusätzlich werden folgende Werkzeuge nützlich:

- + Schere und Kleber
- + Bunte Stifte

Dann kann es eigentlich auch schon losgehen! Du brauchst für das Legespiel Tangram schwarze Formen nach Wahl und die gleichen Formen in Farben, als Lösung. Beispiel:

www.kinder-malvorlagen.com/spiele-drucken/tangram-legespiel.php

Die Formen, die du zum Legen der Motive benötigst, musst du zurechtschneiden. Danach kannst du sie farbig gestalten. Probiere es doch mal aus. Los geht's!

Hast du Lust, dir ein eigenes Puzzle zu gestalten?

Wenn du gerne puzzelst, dann ist diese Anleitung die richtige für dich!

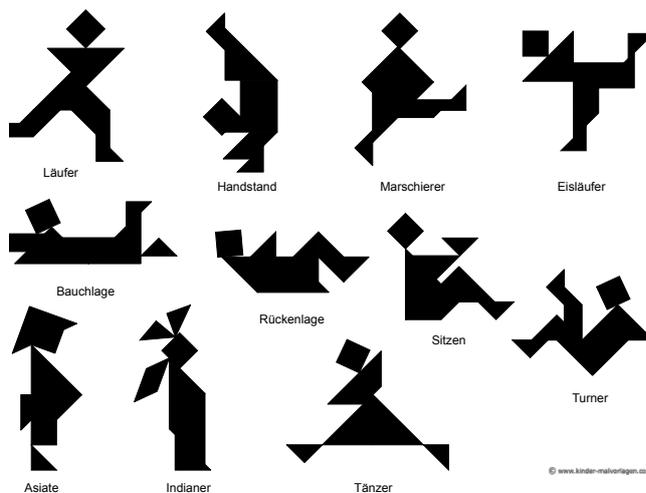
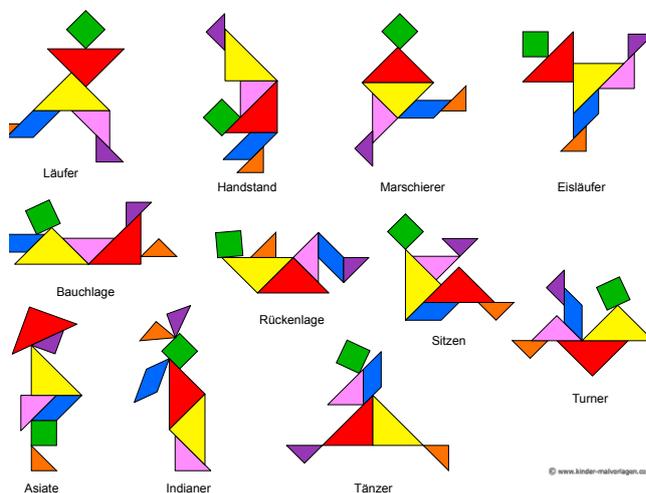
Vorab kannst du die Anzahl der Puzzleteile und ein Motiv für dein Puzzle überlegen. Dabei ist egal, ob du dich für ein vorgedrucktes oder ein selbstgemaltes Bild entscheidest. Wenn du ein vorgedrucktes Bild nimmst, musst du dir das Motiv mit einem Drucker ausdrucken.

Das Bild zerschneidest du dann in deine gewünschte Puzzleanzahl. Du kannst dein Puzzle stabiler machen, indem du die Puzzleteile auf Pappe klebst oder dein Bild laminiert, damit es nicht so schnell kaputt geht. Dann bist du eigentlich auch schon fertig und kannst es verschenken oder einfach für dich selbst behalten.

Viel Spaß dabei!

Beispiel:

https://media3.daskleinezebra.com/111951-thickbox_default/puzzle-weltkarte-78-st.jpg





So baust du dein eigenes Spielbrett mit dem Spiel „Schach“

Wenn du noch ein großes Quadrat aus Pappe oder Holz übrig hast, dann ist diese Anleitung genau etwas für dich. Du brauchst ein Spielfeld mit 8x8 Feldern, die du dann abwechselnd weiß und schwarz oder in verschiedenen Brauntönen anmalst.

Die Figuren kannst du aus Modelliermasse formen und später anmalen oder aus verschiedenfarbiger Knete kneten. Am Ende sollten es je Farbe 16 Spielfiguren und insgesamt 32 Spielfiguren sein. Je Spieler:in benötigst du:

- + 8 Bauern
- + 2 Türme
- + 2 Schrägläufer
- + 2 Pferde
- + 1 König
- + 1 Königin

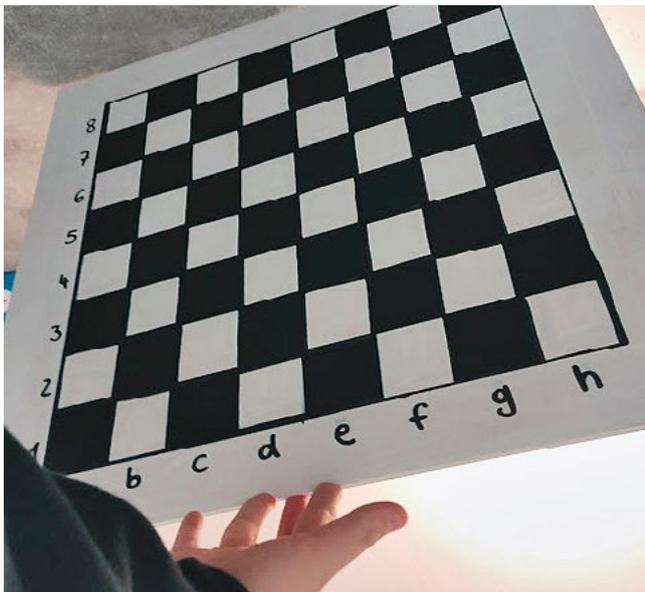
Beispiel:

www.gravon.de/schach-pic.jpg

Bei Bedarf erstellst du dir noch ein Spielregeln-Buch und schreibst alle Regeln auf, um darin immer wieder nachlesen zu können.

Wenn du dir ein Schachbrett aus Holz gemacht hast, lackiere es, damit es wetterfest wird und du es mit nach draußen nehmen kannst. Dabei können dir deine größeren Geschwister oder deine Eltern helfen.

„Schachmatt!“



Dein eigenes Spielbrett mit dem Spiel „Mühle“

Auch das bekannte Spiel „Mühle“ kannst du leicht selbst machen. Auch hier brauchst du ein Quadrat aus Pappe oder Holz, um das Spielfeld aufzumalen.

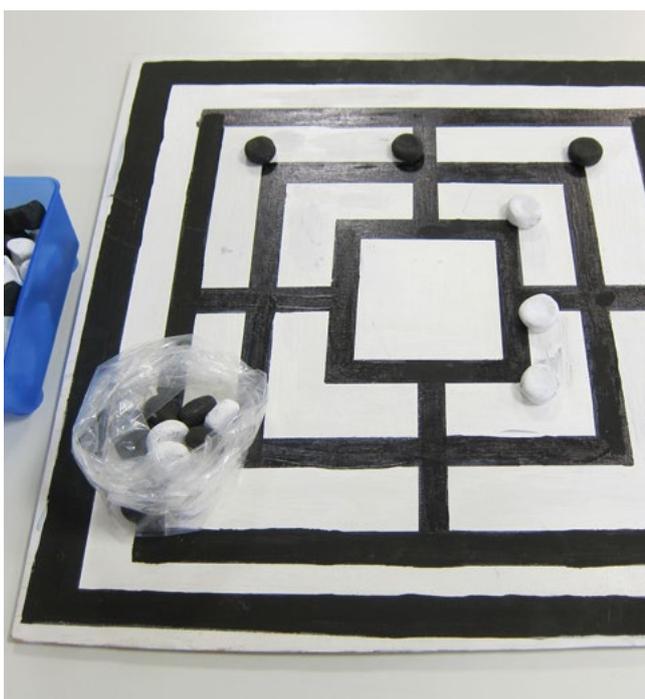
Beispiel:

<https://encrypted-tbno.gstatic.com/images?q=tbn:ANd-9GcTJ9U5LMcLdvYYJicXpXJwT8w1Lx-akuRHClg&usqp=CAU>

Das Spielfeld besteht aus drei ineinander liegenden Quadraten mit Verbindungslinien in der Mitte der 4 Seitenlinien. Mit dem Lineal kannst du die gleichen Abstände zueinander abmessen. Zum Spielen brauchst du 9 weiße und 9 schwarze Steine, die du wieder kneten oder formen kannst. Du kannst natürlich auch zwei andere Farben wählen. Eine ganz einfache Lösung wäre aber auch, andere Spielfiguren zu nehmen oder selbst aufzumalen und auszuschneiden.

Bei Bedarf erstellst du wieder ein Spielregeln-Buch und legst darin alle Regeln fest. Deiner Fantasie ist da keine Grenze gesetzt!

Gutes Gelingen!



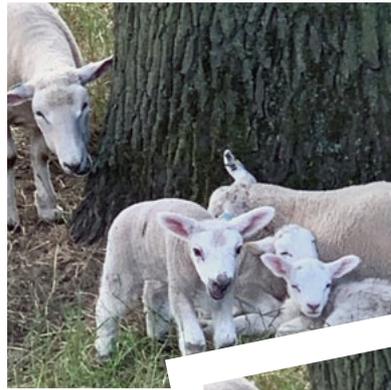
Spielst du gerne Memory?

Um den Kopf anzustrengen und das Kurzzeitgedächtnis zu fördern, kannst du dein eigenes Memory erstellen. Überlege zuerst, welche Motive du wählen willst. Von jeder Spielkarte brauchst du 2 gleiche Bilder. Mit wie vielen Paaren willst du spielen? Das kannst du selbst bestimmen. Jetzt brauchst du noch eine passende Aufbewahrungsbox für deine Memory-Karten, die du ebenfalls schön gestalten kannst.

Anleitung:

- 1 Male deine Motive auf oder drucke Bilder und Fotos aus.
Bedenke, dass du von jedem Bild 2 gleiche Motive brauchst!
- 2 Klebe sie auf gleich große Stücke Pappe. Wichtig ist, dass die Rückseiten der Karten gleich aussehen, damit du nicht erkennen kannst, welche Paare zusammengehören.

Das war es dann auch schon. Fordere deine Familie zu einem Spiel heraus! Wer von euch kann sich am besten konzentrieren? Viel Spaß beim Finden der zusammenpassenden Karten!



Mensch, ärgere dich nicht!

Jede Familie kennt das beliebte Brettspiel „Mensch, ärgere dich nicht“. Heute findet man das Spiel auch unter dem Namen „Rauswurfspiel“. Wie auch immer das Spiel heißt, das Prinzip ist fast allen klar. Das Spielfeld zu entwerfen, dürfte auch kein Problem sein. Am Ende sollte es ungefähr so aussehen:

www.kinder-malvorlagen.com/_thumbs/spiele-drucken/mensch-aergere-dich-nicht-farbig.png

Du brauchst eine dickere Pappe oder vielleicht sogar eine größere Holzplatte, je nachdem, was dir zur Verfügung steht. Die Spielfiguren, 4 pro Farbe, kannst du kneten oder auch alte Spielfiguren verwenden, die du vielleicht von anderen Spielen aufgehoben hast. Auch einen Würfel kannst du dir selbst basteln oder einen aus einem anderen Spiel benutzen.

www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=vorlage+w%C3%BCrfel+basteln+pdf



Jetzt wünsche ich dir viel Spaß beim Basteln und Spielen.

Vielleicht hast du ja jetzt sogar Lust bekommen, dir ein eigenes Spiel auszudenken?! Dann kannst du ja gleich loslegen!

Deine Gina

LUST AUF EIN SPIELCHEN?



Liebe **EulenPost**-Leserinnen, liebe **EulenPost**-Leser,

Hier gibt es einen kleinen Vorgeschmack auf unsere Idee, mit dir im digitalen Raum zu spielen. Dieses Online- Memory mit den Portraits aus dem Kunstprojekt der „LernBrücken“ hat unsere FSJlerin Gina für euch erstellt. Um gleich mit dem Spielen loszulegen, klickst du einfach auf den Link und kannst sofort damit losgehen, die müden „grauen Zellen“ zu aktivieren. Wir wünschen dir maximalen Spielspaß.

<https://learningapps.org/display?v=ppfwru1ca20>

Liebe Grüße

aus der Schulstation der Kolumbus- Grundschule



WINTERSPAZIERGANG AM SCHÄFERSEE

Fotos: Julia Kühn



MEIN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

IN DER SCHULSTATION DER KOLUMBUS-GRUNDSCHULE



Hallo ihr Lieben,

seit dem 1. September 2020 bin ich in der Schulstation und mache mein Freiwilliges Soziales Jahr.

Ich muss ehrlich sagen, dass es sehr viele Kinder an der Columbus-Grundschule gibt und es gar nicht so einfach ist, immer den richtigen Namen im Kopf zu haben. Aber mit der Zeit konnte ich mir die Namen immer besser merken.

Während dieser Zeit, konnte ich in viele Klassen reinschauen und bei aufgetretenen Schwierigkeiten weiterhelfen. Jeden Freitagmorgen habe ich sogar mit Frau Roßberg einen Klassenrat begleitet. Außerdem habe ich die Schüler:innen einer Integrationsklasse beim Lernen und Lesen unterstützt.

Sonst war ich in den Räumen der Schulstation und habe dort die angebotenen AGs kennengelernt. Ich finde das Angebot an der Columbus-Grundschule wirklich toll. Von den Kiezreporter:innen bis zum Lese-Club ist für jeden etwas dabei. Das hätte ich mir auch für meine Schulzeit gewünscht. Super fand ich auch den Legetrick-Workshop, den die Kiezreporter:innen machen konnten. (siehe auch Seite 11) <https://eulenblog.com/2020/11/16/der-legetrick-workshop-der-kiezreporterinnen-der-kolumbus-grundschule-mit-meredo/>

In den Ferien unterstützte ich die EFÖB und bin mit zu den Ausflügen gegangen. Das war wirklich eine schöne Erfahrung für mich. Ich konnte so auch die anderen Kinder, mit denen ich weniger zu tun hatte, kennenlernen.

Auch während der Schließzeit konnte ich mich gut beschäftigen, weil ich meine Begeisterung darin gefunden hatte, Spiele selbst nachzubasteln.

Die Idee dazu kam mir, als ich mit einigen Schüler:innen sprach. Sie erzählten mir, wie gerne sie Monopoly spielen und sich darüber ärgern, dass die Hofpausen viel zu kurz sind, um das Spiel spielen zu können.

Und so habe ich dann mein eigenes „schnelles“ Monopoly entworfen, und bisher kam es sehr gut an, und ihr könnt es in der Schulstation finden!

Für Weihnachten habe ich dann für jede Klasse ein Regenspauenspiel entworfen. Es war wirklich schön zu sehen, wie sich alle gefreut haben.

Frau Kühn und ich kamen daraufhin auf die Idee, die Spiele auch digital zu gestalten. Nachdem wir das Memory-Spiel aus dem Kunstprojekt ausprobiert hatten, gefiel uns die Idee so gut, dass wir einen Corona-Kalender mit Padlet erstellt haben. Dafür habe ich noch einige andere Spiele entwickelt.

Mit dem folgenden Link kommt ihr auf den Corona-Kalender: <https://de.padlet.com/gjkelpin/schulstationcoronakalender>

So könnt ihr - solltet ihr in Quarantäne sein – jeden Tag ein anderes Spiel spielen und andere tolle Sache entdecken.

Weil die Schulen aufgrund des Corona-Virus geschlossen sind, macht es mich umso trauriger, dass mein FSJ Ende Januar leider schon vorbei ist. So hatte ich mir das natürlich nicht gewünscht, ganz ohne Abschied von euch.

Zum Schluss kann ich sagen, dass meine Zeit an der Columbus-Grundschule wirklich sehr schön war. Ich hoffe, dass ihr wieder erfolgreich und gestärkt in die Schule zurückkehrt.

Bleibt gesund und denkt daran, irgendwann geht auch diese unsichere Zeit vorbei. Alles wird gut!



Eure Gina

FAMILIENLOTS:IN - EIN NEUES ANGEBOT IM KIEZ

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN

EIN INTERVIEW MIT FRAU MARICANO

Guten Tag, Frau Maricano.

Seit Oktober 2020 sind Sie Familienlotsin für die Region Reinickendorf Ost und für den freien Träger der Jugendhilfe Aufwind e.V. im Einsatz. Als Familienlotsin sind Sie Ansprechpartnerin für Kinder, Jugendliche und Familien, die Hilfe suchen.

Welche Hilfe benötigen junge Menschen und Familien von einer Familienlotsin?

Junge Menschen und Familien kommen mit unterschiedlichen Anliegen zu mir. Einige Beispiele: Ein Vater benötigt Hilfe bei der Suche nach einem Kitaplatz, eine Schülerin sucht eine Hausaufgabenbetreuung, eine alleinerziehende Mutter wünscht eine rechtliche Beratung bzgl. Sorgerecht und Aufenthaltsbestimmung ihres Kindes. Ich berate den Vater zum Verfahren der Kitagutscheinstelle oder erstelle ihm eine Liste mit allen Kitas in Reinickendorf Ost. Die Schülerin vermittele ich zum Jugendfreizeitheim und dem kostenlosen Nachhilfeangebot. Die alleinerziehende Mutter begleite ich zur Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Ich suche für jede der genannten Personen das passende Angebot in Wohnortnähe.

Wie werden der Vater, die Schülerin oder die alleinstehende Mutter auf das Angebot der Familienlots:in aufmerksam? Hier gibt es mehrere Möglichkeiten. Der Vater könnte auf der Webseite von Aufwind e.V. von dem Angebot erfahren haben. Die Schülerin wird von Kolleg:innen der Schulstation an mich vermittelt, die Mutter spreche ich auf einem Stadtteilstern an.

Alle drei können:

- + sich persönlich in den Räumlichkeiten von **Aufwind e.V. im Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin** melden
- + mich telefonisch unter folgender **Mobilnr. 0176 64372747** erreichen
- + mich per E-Mail **vivien.maricano@aufwind-berlin.de** bzw. **familienlotsinnen@aufwind-berlin.de** kontaktieren

Selbstverständlich besteht auch die Option, dass ich mich bei der Schülerin, dem Vater oder der Mutter telefonisch oder per E-Mail melde.

Familienlotsin in Reinickendorf Ost - Hilfe kostenlos & antragsfrei

- Unterstützung von Familien & jungen Menschen, die Hilfe suchen
- Beratung und Information zu geeigneten Angeboten in Wohnortnähe
- Begleitung und Vermittlung zu passenden Stellen in Wohnortnähe und weiter

Kontakt

- familienlotsinnen@aufwind-berlin.de
- vivien.maricano@aufwind-berlin.de
- 0176 6437 2747, Vivien Maricano

Die Schülerin kontaktiert Sie telefonisch und wünscht sich Hilfe von Ihnen. Wie gehen Sie vor?

Im Erstgespräch schildert die Schülerin ihre Situation und ihr Problem, z.B. dass sie Schwierigkeiten im Unterrichtsfach Mathematik hat und ihre Eltern sie nicht unterstützen können.

Ich würde die Schülerin in einem weiteren Beratungsgespräch über das passende Nachhilfeangebot in Wohnortnähe informieren. Sie hätte dann die Möglichkeit, alleine oder mit mir gemeinsam zum ersten Treffen zu gehen. Sollte es mal sein, dass ich kein passendes Angebot finde, kann ich selbst ein Angebot in die Wege leiten. Sollte die Schülerin ein weiteres Problem haben oder mit dem Angebot der Nachhilfe nicht zufrieden sein, kann ich sie bis zu einem halben Jahr weiter unterstützen.



Worin liegen die Grenzen Ihrer Unterstützung?

Eine Grenze ist erreicht, wenn die Probleme zu komplex und schwerwiegend sind, z.B. bei häuslicher Gewalt. Hier brauchen die jungen Menschen und Familien intensive und spezielle Hilfe von sozialen Diensten.

Was möchten Sie den Leser:innen noch mitteilen?

Das Angebot der Familienlots:in ist kostenlos und antragsfrei. Die Hilfe kann sofort in Anspruch genommen werden. Zudem kenne ich die Angebote im Kiez gut und bin mit den Anbietern vernetzt, so dass eine schnelle Vermittlung zwischen den jungen Menschen und Familien und den Angeboten erfolgen kann.

Vielen Dank für den interessanten Einblick in die Arbeit von Familienlots:in und alles Gute!

WINTERSPAZIERGANG AM BREITKOPFBECKEN

Fotos: Julia Kühn

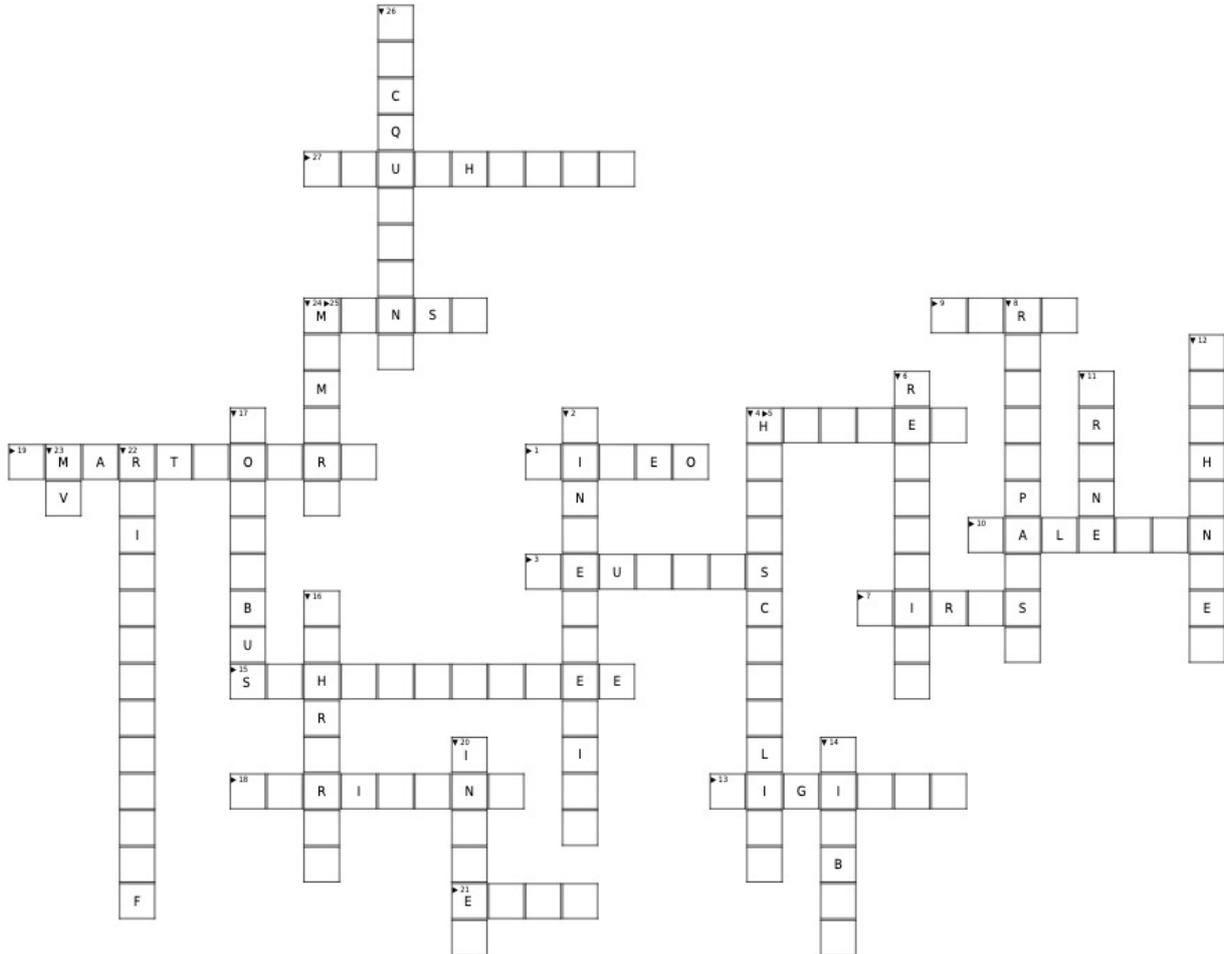


Am Breitkopfbecken
Natur entdecken.



Das EulenPost-Kreuzworträtsel

Viele der gesuchten Wörter findet ihr in dieser EulenPost.



Horizontal ►

- (1) Film, den man auch mit dem Smartphone machen kann
- (3)
- (5) Großes Insekt
- (7) Damit will sich niemand anstecken.
- (9) EFöB hieß früher ...
- (10) Was war Hannah Höch von Beruf?
- (13) Gegenteil von analog
- (15) Kreisrunder See in Reinickendorf Ost
- (18) Wie heißt die Reinickendorfer Familienlotsin mit Nachnamen?
- (19) Viele Schulen haben das anstatt einer Tafel. (englisch)
- (21) Tier im Namen dieser Zeitung
- (25) Da gehen Schüler:innen während der Schulzeit essen.
- (27) Etwas wärmere Jahreszeit

Vertikal ▼

- (2) Unterrichtsfreie Zeit im Februar
- (4) Wie nennt man das Lernen zu Hause? (englisch)
- (6) Wiederverwertung
- (8) Zeit zwischen zwei Schulstunden bei schlechtem Wetter
- (11) Corona ist lateinisch. Was heißt es eigentlich?
- (12) Urwald
- (14) Zahl zwischen 1 und 10, kommt auch im Titel eines vorgestellten Buchs vor
- (16) Wen sieht man im Homeschooling weniger? (weiblich)
- (17) Santa Maria hieß das Schiff von ...? (Nachname)
- (20) Kolumbus suchte den Seeweg nach ...?
- (22) Unser Bezirk
- (23) Wo liegt der Campus Hannah Höch? (Abkürzung)
- (24) Spiel, bei dem immer 2 gleiche Kärtchen gefunden werden müssen
- (26) Wie heißt die Konrektorin der Paul-Löbe-Oberschule mit Vornamen?

Kostenlos eigene Kreuzworträtsel erstellen auf www.schulraetsel.de

WINTERSPAZIERGANG FLIESSTAL



Kein Fließ wie dies.



Fotos: Julia Kühn

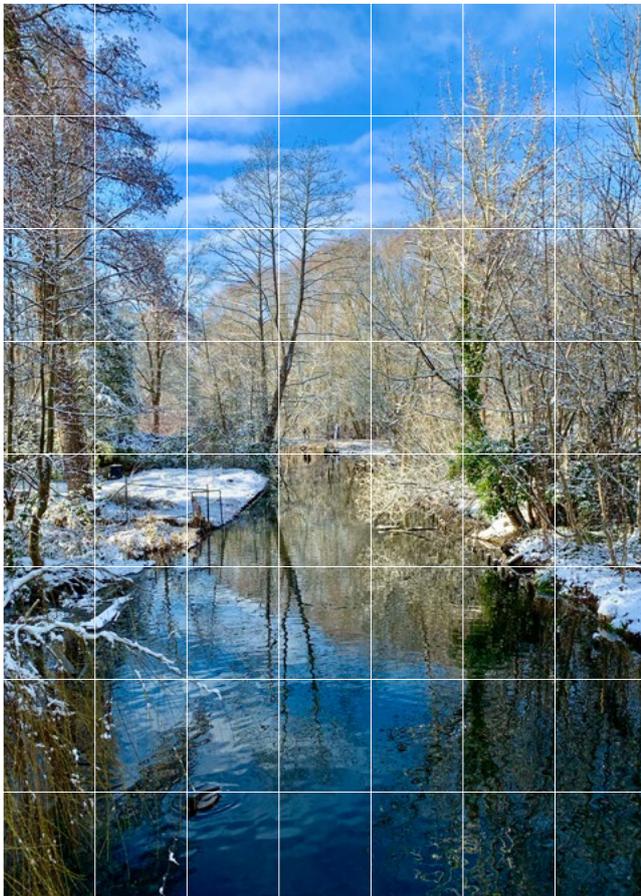


Foto: Klaus-Martin Lütke

Hier seht ihr verkleinert das fertig gepuzzelte Foto, das auf der übernächsten Seite ganz furchtbar durcheinander geraten ist. Schafft ihr es, die 56 Teile richtig zusammenzusetzen? – Viel Erfolg!

Wer Lust hat: Das Foto ist auf einem Spaziergang durch das Tegeler Fließ in Hermsdorf entstanden, und zwar genau auf dem Eichwerder Steg.



© KML